Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ɩc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 15 **Bromberg, Sonnabend, den 20. Januar 1934** **58. Jahrg.**

Die Legion der Verdienstvollen.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

In der Donnerstag-Sitzung der Verfassungskommission des Sejm wurden die Beratungen über das neue Verfassungsprojekt fortgesetzt. Der Referent Abg. Car machte die Kommission mit dem Entwurf eines Statuts der **„Legion der Verdienstvollen“ bekannt.** So lautet die offizielle Bezeichnung der Elite, welcher das Ausnahmerecht, Vertreter für den Senat zu wählen, zustehen wird.

Der erste Punkt des Statuts nennt als Zweck der Bildung der „Legion der Verdienstvollen“: **„Dem Staate eine dauernde Stütze in der Arbeit von Bürgern sichern, die in ihrer Wirksamkeit für das Gesamtwohl vorbildlich sind.“**

Die in die Legion der Verdienstvollen eingereihten Bürger — **heißt es im zweiten Punkte des Entwurfs — haben es sich zur Pflicht zu machen: „in der Arbeit zum Wohle der Gesamtheit nie müde zu werden, sich in den Bürgeretugenden zu vervollkommnen, das Gefühl der Verantwortlichkeit für die eigenen Handlungen im öffentlichen Dienste zu entfachen und zu vertiefen, die Ehre unverbrüchlich hoch zu halten, die Sorge um die Würde, Entwicklung und Kraft des Staates sich zum obersten Gebot zu machen.“ Für die Verletzung dieser Pflichten werden die Angehörigen der Legion der Verdienstvollen mit ihrer Ehre, mit ihrem Gute und ihrer Habe sich zu verantworten haben.“**

Das Statut hebt hervor, daß den Mitgliedern der „Legion“ keinerlei besondere Berechtigungen zustehen, mit Ausnahme des Rechts, Vertreter in den Senat zu wählen.

Die Würde eines Bürgers der Legion verleiht der Senat, dessen Mitglieder **nach dem Gesetz** ebenfalls der Legion angehören. **Die Entziehung dieser Würde kann nur durch das Urteil des Ehrengerichts erfolgen.**

Die Organe der Legion sind:

1. das Kapitel,
2. die Qualifizierungskommission,
3. die Ehrengerichte.

Das Kapitel besteht aus 30 Senatoren, die auf 3 Jahre gewählt werden und wählt selbst seinen Vorsitzenden. Die Ehrengerichte (auch je eines für jede Wojewodschaft) ernennt der Senatsmarschall, die Mitglieder der Legion haben nur das Recht, Kandidaten für die Ehrengerichte in dreifacher Zahl zu wählen.

Kandidaten für die Legion der Verdienstvollen kann jeder Bürger, sofern er im Besitze der vollen Bürgerrechte ist, anmelden. Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) den Lebenslauf der Kandidaten mit Aufzählung seiner Verdienste und Arbeiten für das Gesamtwohl;

b) die Bezeichnung oder Beifügung der Beweise für die Richtigkeit der in der Anmeldung enthaltenen Angaben;

c) die Bezeichnung des Wohnorts des Kandidaten;

d) die Unterschrift und den Wohnort der die Anmeldung vornehmenden Person. Die Anmeldung ist an den Senat zu Händen des Vorsitzenden des Kapitels zu leiten.

Wenn die Anmeldung eine Person betrifft, „welche durch ihre Tat dem Namen Polens Ruhm gebracht oder welche sich durch ihre allgemein bekannte Wirksamkeit in der Arbeit zugunsten des Gemeinwohls rühmlich hervorgetan hat“, kann das Kapitel den Kandidaten dem Senat sofort vorschlagen. Wenn die Anmeldung die Bedingungen des Statuts nicht erfüllt, wird sie vom Kapitel ungeprüft gelassen; in anderen Fällen beschließt das Kapitel das Verleihungsverfahren.

Dieses Verfahren besteht zunächst darin, daß der Kandidat befragt wird, ob sich die in der Anmeldung enthaltenen Angaben bewahrheiten. Daraufhin hat die Übersendung der Akten an die zuständige wojewodschaftliche Qualifizierungskommission zu erfolgen, bei gleichzeitiger Bekanntgabe des laufenden Verfahrens im Amtsblatte. Innerhalb von drei Monaten nach dieser Bekanntmachung kann jeder Bürger seine Einwände gegen den Kandidaten an die Qualifizierungskommission richten, welche nach Durchführung eingehender Untersuchungen und Abwartung eines dreimonatigen Termins ein begründetes Gutachten abgibt, das mit dem Antrag auf Annahme oder Ablehnung der Anmeldung schließt. Wenn die Kommission die Ablehung „mangels moralischer Vorzüge“ vorschlägt, ist ihr Gutachten für die Kommission bindend.

Nach durchgeführter Diskussion empfiehlt das Kapitel dem Senate die Verleihung der Würde des „Verdienstvollen“ an den Kandidaten oder weist die Anmeldung zurück oder vertagt das Verfahren in Fällen, die zur Entscheidung noch nicht reif sind, während er in den Fällen, die eine Ergänzung der Prüfung erfordern, die Akten an die Qualifizierungskommission zurückschickt. Im Falle der Zurückweisung der Anmeldung kann das Verleihungsverfahren erst nach 5 Jahren, das vertagte Verfahren aber kann nach Vorlegung ergänzender Daten wiederaufgenommen werden.

Der Senat entscheidet über die Verleihung ohne Diskussion. Wenn niemand einen Antrag stellt, die Anmeldung als für eine Entscheidung nicht reif zu erklären oder wenn ein solcher Antrag abgelehnt worden ist, dann stellt der Marschall fest, daß dem Kandidaten die Würde „des verdienstvollen Bürgers“ verliehen wurde. Die Akten werden dann dem Kapitel und der zuständigen Qualifizierungskommission zur Aufnahme des betreffenden „Verdienstvollen“ in die Kartothek überwiesen.

Die Ehrengerichte prüfen die Einwände, welche gegen die Kandidaten erhoben werden und untersuchen die gegen die „Verdienstvollen“ eingereichten Klagen wegen solcher Handlungen, welche mit der Ehre unverträglich sind oder den aus dem Statut sich ergebenden besonderen Pflichten zuwiderlaufen. Das Recht der Anklage steht ausschließlich dem auf Antrag des Kapitelsvorsitzenden vom Senatsmarschall ernannten „Ehrenwart“ (Verteidiger der Ehre) zu. Das Urteil des Ehrengerichts ist endgültig und unterliegt der Verklagung beim Kapitel im Laufe von sieben Tagen nur in dem Falle, wenn: a) das Gericht die Kompetenz überschritten hat, b) die Umstände, welche einen bestimmenden Einfluß auf das Urteil hatten, nicht gehörig aufgehellt wurden, c) das Urteil im Widerstreite mit dem Gesetze ist. Das Kapitel kann das Urteil als endgültig erklären und eine neuerliche Prüfung der Angelegenheit demselben Gericht in einer anderen Zusammensetzung, oder einem anderen Gericht auftragen. Der Urteilsentscheid kann auf Streichung des Schuldigen aus der Legion der Verdienstvollen lauten oder in Fällen von geringerer Wichtigkeit sich auf die Rügung „des ungehörigen Vorgehens“ beschränken.

Revolverschüsse gegen die deutsche Gesandtschaft in Warschau.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Am Donnerstag, dem 18. d. M., um 1 Uhr nachmittags, hat ein Mann in der Pius XI.-Straße (der früheren Piękna-Straße) aus einem Revolver zwei Schüsse auf die Fenster des deutschen Gesandtschaftsgebäudes abgegeben. Beide Male bohrten sich die Geschosse in die Mauer ein und richteten keinen Schaden an. Der Mann, der die Schüsse abgab, wurde sofort entwaffnet, verhaftet und unter starker Polizeibewachung nach dem 9. Kommissariat der Staatspolizei abgeführt.

Die Behörden haben mit aller Energie eine schleunige Untersuchung dieses geheimnisvollen Anschlages eingeleitet.

Wie ergänzend hierzu aus Warschau berichtet wird, handelt es sich bei dem Verhafteten um einen polnischen Staatsbürger jüdischer Abstammung namens Schaja Bachmann, der zu Protokoll gab, daß er als polnischer Staatsbürger längere Zeit in Deutschland gelebt und erst vor kurzer Zeit Deutschland verlassen habe. Der Protokollchef des polnischen Außenministeriums hat noch gestern abend dem deutschen Gesandten, Freiherrn von Moltke, sein Bedauern über diesen Vorfall ausgesprochen.

Paul-Boncour besuchte Frau Staviski...

Stürmische Szenen in der französischen Deputiertenkammer

Herriot packt aus!

Paris, 19. Januar. (PAT) Die gestrige Sitzung der Deputiertenkammer nahm einen stürmischen Verlauf. Die Unruhe wurde durch die Interpellationen Herriots hervorgerufen, der seinen Antrag über die Notwendigkeit eines Schutzes der Sparer vor Spekulanten und Betrügern begründete und dabei noch einmal den Staviski-Skandal aufrührte. Herriot machte der Regierung zum Vorwurf, sie habe zur Aufklärung des Staviski-Skandals sehr wenig unternommen. Man höre nichts mehr von neuen Verhaftungen und neuen Anklagen. Er griff in scharfen Worten die Verhältnisse an, die es dem Schwindler Staviski ermöglicht hatten, die Protektion von Parlamentariern auszunutzen.

Den Sozialisten machte er eine Vertuschung der Angelegenheit zum Vorwurf. In diesem Augenblick erhoben sich viele sozialistische Abgeordnete von ihren Sitzen, näherten sich dem Rednerpult und überhäuften den Redner mit Schmährufen und Beleidigungen. Herriot fuhr jedoch in seiner Rede fort. **Er erinnerte daran, daß im Jahre 1926 eine große Einbrecherbande verhaftet worden sei, welcher auch Arletta Simon, die spätere Frau Staviskis, angehörte. Arletta Simon wurde damals in einer Klinik untergebracht. Obwohl der Polizeikommissar jeden Besuch verboten hatte, erhielt sie dennoch von besonderer Seite die Erlaubnis, zwei Herren zu empfangen, die heute in der Regierung sitzen. Auf die Frage der Deputierten nannte Herriot die Namen der Minister Paul-Boncour und Demonz. Dem Deputierten Hesse machte er den Vorwurf, er habe sich damals dafür eingesetzt, daß der Prozeß gegen diese Bande vertagt wurde.**

Herriot daraufhin einen Brief eines Polizeikommissars, in welchem dieser bereits vor drei Monaten seinen Vorgesetzten das Vorhandensein von gefälschten Bonds der Kommunalkasse Bayonne mitteilte. Es wurde ihm damals geantwortet, der Sachverhalt sei bekannt, aber noch nicht reif.

In die Diskussion griff auch **Ministerpräsident Chautemps** ein, der im Wesentlichen die Ausführungen des Ministers des Äußeren vom letzten Dienstag wiederholte. Chautemps richtete an die Abgeordneten die Mahnung, die Wogen der Leidenschaft zu glätten und die Würde des Parlamentes zu wahren. Auf Antrag des Ministerpräsidenten wurde der Beschluß gefaßt, für den Nachmittag eine außerordentliche Sitzung der Deputiertenkammer einzuberufen, um die Frage des Schutzes der Sparer zu erörtern.

Nach Schluß der Sitzung der Deputiertenkammer kam es in der Vorhalle des Palais Bourbon zu einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen Minister Demonz und dem Deputierten Herriot. In den Wandelgängen der Kammer herrschte bis zum Schluß ein überaus lebhafter Verkehr.

*

Staviski wollte Polen besuchen.

Wenn die seltsame Lebenskurve des weltberühmten Betrügers Staviski noch einige Zeit fortgelaufen wäre, hätte es sich wahrscheinlich ereignet, daß auch Polen zum Schauplatz seiner schwindelhaften Finanzspekulationen geworden wäre. Jetzt weiß man, daß er beabsichtigte, nach Polen zu reisen. Die **„Gazeta Warszawska“** teilt darüber folgendes mit: Der Staviski-Skandal hat auch der polnischen Untersuchungsbehörde etwas zu tun gegeben. Das französische Polizeidepartement hat nämlich sofort nach Aufdeckung der Betrügereien Staviskis der Zentrale des Kriminal-Untersuchungsdienstes in Warschau einen Steckbrief mit der Personalbeschreibung Staviskis zugehen lassen. Die Absendung des Steckbriefes nach Warschau erfolgte deswegen, weil auf Grund der beschlagnahmten Papiere Staviskis festgestellt worden war, daß Staviski für den Januar d. J. eine Reise nach Polen geplant hatte. Auf Grund dessen vermutete man im ersten Augenblick, daß Staviski nach Polen geflüchtet sei und schickte sofort einen Steckbrief nach Warschau, wo er noch vor dem Tode Staviskis am 4. Januar angekommen ist. In Erfüllung der Bitte der französischen Polizei hatten die polnischen Untersuchungsbehörden die Grenzen besetzen und die Bahnhöfe, sowie die Restaurants in Warschau genau beobachten lassen.

Neue deutsch-polnische Verhandlungen

über das Versicherungsabkommen.

Am Dienstag, dem 23. Januar d. J., trifft aus Berlin eine Delegation des Reichsarbeitsministeriums zugleich mit Vertretern der deutschen Versicherungsanstalten zu neuen Verhandlungen über die Ausführung und Ergänzung des zwischen Deutschland und Polen am 11. Juni 1931 abgeschlossenen Abkommens über die soziale Versicherung in Warschau ein.

Lebenslängliches Zuchthaus

wegen Spionage

Dem „Posener Tagebl.“ wird aus Ostrowo gemeldet:

Zwei Tage lang dauerte die hinter verschlossenen Türen geführte Standgerichtsverhandlung. Zur Urteilsverkündung hatte sich auf den Gerichtskorridoren eine große Menschenmenge eingefunden. Der kleine Strafkammersitzungssaal, in dem der Spionageprozeß stattfand, war mit Zuhörern überfüllt, so daß viele keinen Platz mehr fanden und von der Polizei entfernt wurden.

Eine lautlose Stille trat ein, als um 12½ Uhr die fünf Angeklagten, von je zwei Polizei- und Gefängnisbeamten eskortiert, auf die Anklagebank geführt wurden. Nowak und Sommer waren gemeinsame Handfesseln angelegt, während Illguth allein Handfesseln trug. Auf den Gesichtern der Angeklagten lag tiefer Ernst, und vollkommen gefaßt erwarteten sie das Urteil.

Pünktlich um 2 Uhr tritt der Gerichtshof zur Urteilsverkündung zusammen. Der Antrag des Staatsanwalts auf Ausschließung der Öffentlichkeit wird abgelehnt. Der Gerichtshof beschließt auf Antrag des Strafverteidigers Greinert-Ostrowo, den Landwirt Hermann Illguth und seine Ehefrau Luise aus dem Standgerichtsverfahren dem ordentlichen Gerichtsverfahren zu überweisen.

Die beiden Angeklagten Marie Mohr-Breslau alias Schneider und Viktor Nowak-Rawitsch werden durch die vorliegenden Beweise der Spionage überführt und zum Tode verurteilt. Unter Zuerkennung mildernder Umstände wird die Todesstrafe zu lebenslänglichem Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer umgewandelt. Landwirt Adolf Sommer, Lauskowe (Kreis Militsch) wird der Beihilfe zur Spionage für schuldig befunden und gleichfalls unter Zuerkennung mildernder Umstände **zur niedrigsten Strafe**

im Standgerichtsverfahren, d. h. zu zehn Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre verurteilt. Die Verurteilten haben zur Deckung der Prozeßkosten je 600 Zloty Gerichtskosten zu zahlen. Ferner verfügt der Gerichtshof, daß die mit Beschlag belegten Privatsachen den Verurteilten ausgehändigt werden.

Wie aus der Begründung des Urteils hervorgeht, hat der Gerichtshof den Verurteilten mildernde Umstände zugesprochen, da sie Ausländer sind und im Interesse ihres Staates gehandelt haben. Fräulein Mohr war Werbeagentin und im Nachrichtendienst seit längerer Zeit tätig. Nowak betätigt sich im Nachrichtendienst bereits zehn Jahre; während Sommer sich ihm erst in der letzten Zeit widmete.

Nach Verkündigung und Begründung des Urteils wurde den Angeklagten durch den Gerichtsdolmetscher die Höhe der Strafe bekanntgegeben. Die Verurteilten nahmen das Urteil gefaßt und in Ruhe entgegen.

Von den Verurteilten ist Sommer verheiratet und hat drei unversorgte Kinder. Das Ehepaar Illguth hat gleichfalls drei unversorgte Kinder. Frl. Mohr ist Mutter eines Kindes.

Die Nachfolger der Brestgefangenen im Sejm

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Hauptwahlkommission hat die Angelegenheit der Nachfolger der im Brestprozeß verurteilten Abgeordneten: Barlicki, Ciołkosz, Dubois, Kiernik, Liebermann und Witos bereits erledigt. An Stelle der Genannten gelangen aus der Liste der Zentrolinken in den Sejm: der ehemalige Sejmmarschall Maciej Rataj (Klub der Volkspartei), der Professor der Hochschule für politische Wissenschaften Ludwik Kulczycki (NPR.), der Eisenbahnbeamte Adam Kuryłowicz (PPS.), der Landwirt Józef Steinhof (Klub der Volkspartei), ferner zwei Abgeordnete, welche zwar auf der Liste der Zentrolinken Mandate bekommen, inzwischen jedoch in das Regierungslager hinübergewechselt sind. Es sind dies der Buchhändler Roman Janowski und der Lehrer Marjan Cieplak. Letzterer machte sich durch eine zweimalige politische Umsiedelung bekannt. Cieplak war nämlich bereits Abgeordneter und BB-Klubmitglied gewesen, als er zur Volkspartei übergegangen ist. Jetzt, als Inhaber des Mandats aus der Zentrolinken, kehrt er in den Schoß des BB-Klubs zurück. —

Der Tod des Direktors Halperin und zwei Prozesse.

Die Katastrophe des englischen Passagier-Flugzeugs, die sich bei Brüssel ereignet hat und bei welcher der leitende Direktor der PePeGe-Fabrik in Graudenz Halperin ums Leben gekommen ist, wird den Gegenstand eines sensationellen Zivilprozesses bilden. Die Familie Halperins wird nämlich einen Entschädigungsprozeß zugunsten des Sohnes des bei der Katastrophe umgekommenen Direktors Halperin anstrengen. Diese Gerichtssache stößt auf ernstliche Schwierigkeiten, und zwar deswegen, weil die erforderlichen Zeugen, auf deren Aussagen es ankäme, nämlich die Passagiere des Flugzeugs, allesamt den Tod erlitten haben. Nach den Klauseln der Fluglinie Brüssel-London ist aber der Nachweis unbedingt erforderlich, daß die Schuld an der Katastrophe die Gesellschaft trifft, in deren Besitz die Fluglinie ist.

Interessant ist die Tatsache, daß alle Direktoren der „PePeGe" durch die Aktiengesellschaft gegen Unfälle für die Summe von 100 000 Zloty versichert waren, daß aber der Vertrag mit der Versicherungsgesellschaft die Auszahlung der Versicherungssumme im Falle des Todes auf der See oder bei einer Flugkatastrophe — ausdrücklich ausschließt.

Wie dem „Dobry Wieczor" aus Radom gemeldet wird, ist in der Familie des tödlich verunglückten Direktors Halperin wegen des Vermögens, das er hinterlassen hat, ein romanhaft anmutender Streit ausgebrochen, über den das Gericht zu entscheiden haben wird. Im Vordergrunde des Familienstreits stehen die Witwe des Verstorbenen und der Sohn Halperins. Das Schicksal der Frau Direktor Halperin erinnert an das Märchen vom Aschenbrödel. Frau Halperin stammt aus Radom. Ihr Mädchenname lautet: Zenaida Braginska. Sie war in ihren Mädchenjahren eine in sehr bescheidenen Verhältnissen lebende Klavierlehrerin. Vor Jahren fuhr sie nach Paris und verdiente dort ihren Unterhalt durch Klavierspiel in einem Café. Hier lernte sie Halperin kennen. Den Millionär aus Polen erfaßte so viel Sympathie für die arme Pianistin, daß er sie zu seiner Ehefrau machte. Bald erschien sie in Graudenz als Frau Halperin.

Für die arme Klavierlehrerin begann jetzt eine glänzende Periode ihres Lebens. Sie hatte Toiletten, kostbaren Schmuck, Luxusautos, unternahm Seereisen und hielt sich auch in Biarritz, Monte Carlo und anderen mondänen Orten auf. Das Zusammenleben des Ehepaares Halperin ließ nichts zu wünschen übrig. Ihr häusliches Glück befestigte die Geburt eines Sohnes, des Erben eines der größten Industrieunternehmen in Polen.

Im Jahre 1930 traf die Halperins der erste Schicksalsschlag. In der „PePeGe" brach die bekannte Steueraffäre aus, in deren Verfolg Direktor Halperin verhaftet wurde. Die junge Gattin bemühte sich, die Entlassung ihres Gatten aus der Haft zu erwirken. Im Verlaufe dieser Bemühungen lernte sie einen jungen Advokaten kennen, der auch die Verteidigung Direktor Halperins übernahm. Der junge Advokat erweckte in ihr eine glühende Liebe, welche sie dazu brachte, daß sie alles verließ: den sie liebenden Gatten, ihr Kind und ihr Heim voller Reichtümer. Dies hat sich vor einem Jahre ereignet. Mit dem Tode Halperins ist der Sohn der einzige Erbe der Hinterlassenschaft geworden. Da der Sohn minderjährig ist, hat die Familie des Vaters die vormundschaftliche Fürsorge für ihn übernommen und erwarb sich damit das Recht der Aufsicht über das riesige Vermögen. Jetzt trat aber Frau Direktor Halperin auf den Plan und machte ihre Ansprüche auf ihr Kind, den Erben des Vermögens und somit auch auf das Vermögen selbst geltend.

Der Streit um das Kind, mit dessen Vormundschaft auch die Verwaltung des Vermögens verbunden ist, wird vom Gericht entschieden werden müssen, denn — wie das Warschauer Blatt erfährt — die Familie des verstorbenen Direktor Halperin ist nicht geneigt, die Ansprüche der ungetreuen Gattin des letzteren freiwillig und ohne weiteres anzuerkennen.

Einigung Englands und Frankreichs in der Saarfrage?

Der Sonderberichterstatter des „Matin" in Genf will berichten können, daß Frankreich und England sich über die Behandlung der Saarfrage geeinigt hätten. Paul-Boncour habe, so erklärt das Blatt, in seinen Ausführungen zur Danziger Angelegenheit gesagt: „Ich zolle dem Bericht Sir John Simons Anerkennung. Der Grundsätze dieses Berichts betreffen aber nicht nur die Freie Stadt Danzig, sondern auch die anderen unter Völkerbundkontrolle stehenden Gebiete. „Nur Eingeweihte", führt der Berichterstatter weiter aus, „hätten sogleich begriffen, daß eine englisch-französische Einigung in der Saarfrage erzielt worden sei. Diese Einigung werde sehr bald in bestimmten Weisungen zum Ausdruck kommen.

Der in Genf befindliche Außenpolitiker des „Petit Parisien" will die wahrscheinliche Zusammensetzung der Saar-Abstimmungs-Kommission angeben können: Vorsitzender Baron Aloisi (Italien), zwei Vertreter zweier außereuropäischer Länder (Australien und Argentinien) und zwei Vertreter neutraler europäischer Staaten (Spanien und Dänemark).

Suvich in Wien.

Der angriffsfreudige Dollfuß

Der italienische Staatssekretär Suvich ist am Donnerstag in Wien eingetroffen und wurde von der Regierung Dollfuß mit allen äußeren Ehren empfangen, die einem Regierungschef zukommen würden. Am Bahnhof war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Da die Regierung Dollfuß nationalsozialistische Kundgebungen auf der Reise und in Wien für Mussolini und Hitler befürchtete, hatte sie die ganze Eisenbahnstrecke, sowie die Wiener Durchfahrtsstraßen von Polizei und Vaterländischer Front bewachen lassen.

Der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Rintelen, begleitete den Unterstaatssekretär nicht nach Wien, ein Zeichen, daß kaum irgendwelche weitgehenden politischen Aussprachen stattfinden werden.

Am Donnerstag mittag stattete Unterstaatssekretär Suvich dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß einen Besuch ab. Von amtlicher österreichischer Seite wird hierzu mitgeteilt, daß diese Besprechung einen außerordentlich herzlichen Charakter trug.

Im Zusammenhang mit dem Besuche des italienischen Staatssekretärs teilt die Polnische Telegraphen-Agentur (PAT) aus Wien folgendes mit:

In einer Sitzung des Christlich-sozialen Klubs hielt Bundeskanzler Dollfuß aus Anlaß des Besuches des italienischen Staatssekretärs Suvich eine Rede, in welcher er die herzlichen Beziehungen zwischen Italien und Österreich besonders hervorhob. Kein Staat, so führte Dr. Dollfuß u. a. aus, habe für Österreich soviel getan wie Italien. Dollfuß erinnerte mit besonderer Anerkennung an die Erklärungen Simons und Paul-Boncours, denen zu entnehmen sei, daß die österreichische Frage eine allgemein europäische Frage sei.

„Unser größter Nachbar", fügte Dollfuß mit einer deutlichen Wendung gegen Deutschland hinzu, „müßte endlich begreifen, daß sein Spiel vom internationalen Standpunkt aus gesehen gefährlich ist, wenn er stets die Freiheit und die Unabhängigkeit eines Landes gefährdet, das zwar territorial klein, aber dennoch ein ungemein wichtiger europäischer Faktor ist. Es ist zu bedauern, daß ein großer Teil des Sprengstoffmaterials, das in letzter Zeit für Terrorakte gebraucht wurde, aus Deutschland stammt. Es ist ferner bedauerlich, daß Deutschland die größte Propaganda gegen Österreich betreibt." Den österreichischen Nationalsozialisten wollte Dr. Dollfuß aber gleichzeitig zu verstehen geben, daß ihr bisheriger Weg des passiven Widerstandes und der offenen Feindseligkeiten nicht mehr weiter gangbar sei. —

Nach all dem zu urteilen, was man aus Wien hört, dürften diese Beschwörungen nicht mehr viel an dem Schicksal des Dollfuß-Regimes ändern.

Meldepflicht für Oesterreicher im Reich.

Aus Berlin wird gemeldet, daß Bayern, Sachsen und Mecklenburg für alle im Landesgebiet anwesenden Österreicher die polizeiliche Meldepflicht angeordnet haben. In Preußen sind die Staatspolizeibehörden schon vor längerer Zeit beauftragt worden, beschleunigt Ausländerlisten, insbesondere über die österreichischen Staatsangehörigen, in ihrem Bezirk aufzustellen.

Vom Reichsinnenministerium wird zu der Meldepflicht für Österreicher mitgeteilt, daß es sich lediglich um die Feststellung der Zahl der österreichischen Staatsangehörigen handelt, die im Reichsgebiet wohnen. Besondere über dieses Ziel hinausgehende Maßnahmen, die von einigen örtlichen Behörden getroffen worden sind, sind entsprechend berichtigt worden.

Österreich protestiert.

Wien, 18. Januar. (PAT) Das Kanzleramt hat dem österreichischen Gesandten in Berlin die Weisung gegeben, im Berliner Auswärtigen Amt gegen die Registrierung der sich in Deutschland aufhaltenden österreichischen Staatsangehörigen Protest zu erheben. Österreich beruft sich dabei auf das internationale Recht und auf den Wirtschaftsvertrag, der die freie Bewegung der österreichischen Staatsangehörigen in Deutschland sicherstellt.

•

Ludwig Renn zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Reichsgericht verurteilte am Dienstag den früheren Hauptmann Arnold Vieth von Golßenau, der den Schriftstellernamen Ludwig Renn angenommen hat, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 2½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 11 Monaten und einer Woche der Untersuchungshaft auf die Strafe.

Wie in der Urteilsbegründung ausgeführt wurde, ist der Angeklagte in seinem in der Zeitschrift „Aufbruch" veröffentlichten Artikel für die ideologische Zersetzung der Reichswehr und Polizei eingetreten. eine Absicht war klar darauf gerichtet, Heer und Polizei für ihren Zweck, den Bestand des Staates zu schützen, untauglich zu machen. Als ehemaliger Offizier mußte er erkennen, daß seine Mitwirkung bei der militärischen Vorbereitung zum bewaffneten Aufstand und zum Bürgerkrieg staatsfeindlich war.

•

Generalmajor von Reichenau.

Der Chef des Ministeramts im Reichswehrministerium, Oberst von Reichenau, ist zum Generalmajor befördert worden.

Walter von Reichenau wurde 1884 in Karlsruhe geboren; er begann seine militärische Laufbahn im Jahre 1903 im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment. Während des Weltkrieges erfolgte seine Versetzung in den Generalstab. Nach dem Kriege war er Generalstabsoffizier im Grenzschutz und beim Artillerieführer in Münster (Westfalen). 1926 erfolgte seine Versetzung in den Stab des Gruppenkommandos I Berlin; 1929 wurde er Chef des Stabes der Nachrichteninspektion im Reichswehrministerium. 1931 erhielt er seine Ernennung zum Chef des Stabes der 1. Division (Ostpreußen); seine Beförderung zum Oberst erfolgte 1932. Seit dem 1. Februar 1933 ist der neuernannte Generalmajor von Reichenau Chef des Ministeramts.

•

Der Schneidemühler Superintendent wird suspendiert.

Superintendent Heine-Schneidemühl, der auch die Diözese des Netzedistrikts verwaltet, ist durch den Propst der Grenzmark Posen-Westpreußen von seinem Amt suspendiert worden.

Einige Tage vorher wurde der evangelische Pfarrer Rzadki in Schneidemühl von der Geheimen Staatspolizei verhaftet.

•

Rücktritt des Landesbischofs D. Rendtorff.

Der Landesbischof von Mecklenburg D. Rendtorff teilt im Amtsblatt der Evangelischen Kirche von Mecklenburg-Schwerin mit, daß er am 6. Januar sein Amt als Landesbischof niedergelegt und am 11. Februar ein Pfarramt in Stettin angetreten habe.

Verschwörung in Portugal.

Paris, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie Havas aus Lissabon meldet, hat der portugiesische Innenminister Pressevertretern nähere Mitteilungen über die letzten aufgedeckten kommunistisch-anarchistischen Verschwörungen gemacht. Bei Aushebung einer Versammlung, welche die Ausrufung des Generalstreikes vorbereiten sollte, hat man, so erklärte der Innenminister, ganz genaue Pläne über den beabsichtigten Umsturz gefunden. An dieser Versammlung nahmen Kommunisten, Anarchisten und Gewerkschaftler teil, von denen eine ganze Reihe verhaftet wurden. Bei der Vorbereitung des Generalstreiks spielte der frühere Hauptmann Carlo Vilhena eine Rolle, der schon einmal aus Portugal verbannt wurde und auch von der letzten Amnestie ausgeschlossen worden war. Vilhena wurde verhaftet.

In verschiedenen Teilen des Landes ist es nach den Mitteilungen des Innenministers zu Zwischenfällen gekommen. Die Telephon-Verbindungen zwischen Porto und Coimbra sind durchschnitten worden; an zahlreichen Stellen wurden Sprengkörper auf den Eisenbahngleisen gefunden. In Parinha Grande warfen Streikende eine Bombe gegen einen Polizeiposten. Es entstand ein Handgemenge, bei dem mehrere Personen schwer verletzt wurde. 17 Streikende wurden verhaftet. In Lissabon beschlagnahmte die Polizei 100 und in Sebutal 80 schwere Bomben.

*

Argentinische Vermittlung im Gran Chaco-Konflikt

Der argentinische Außenminister Lamas erklärte am Freitag, daß Argentinien auf die Bitte anderer Regierungen seine Bemühungen wieder aufnehmen werde, den Frieden im Gran Chaco-Krieg zwischen Paraguay und Bolivien herbeizuführen. Argentinien werde diese Bemühungen mit vollständiger Unparteilichkeit durchführen.

*

Neue Ausländer-Verhaftungen in der Sowjetunion.

Mehrere Angestellte der Moskauer Filiale der „Allgemeinen Kontrollgesellschaft" wurden unter dem Verdacht einer wirtschaftlichen Spionage verhaftet, und zwar: der Belgier Bernhard, die Österreicher Josef und Karl Weinzetti, der Däne Wilhelm Larsen und die Deutschen Fleischle und Rhoden. Sämtliche Verhafteten waren seit einigen Jahren Vertreter der „Kontroll-Kompagnie" in Sowjetrußland.

Rundschau des Staatsbürgers.

Verlängerung des Termins

für die Verordnung über die Steuerrückstände.

Durch ein neues Rundschreiben des Finanzministers sind — polnischen Blättermeldungen zufolge — die Finanzämter verständigt worden, daß die bisherigen Bestimmungen über die Streichung rückständiger Steuern, die am 1. Januar 1934 ihre Rechtsgiltigkeit verloren haben, bis Ende Juni 1934 verlängert wurden. Anträge auf Streichung von Steuerrückständen können bis 15. Mai 1934 dem Finanzministerium vorgelegt werden. Die Ausweise über die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1934 durchgeführten Streichungen von Steuerrückständen sind von den Finanzkammern bis zum 31. Juli laufenden Jahres vorzulegen. Durch das Rundschreiben wird weiter erklärt, daß bei Konkursanmeldungen eines Unternehmens und nach Aufhebung des Konkursverfahrens durch einen gerichtlichen Ausgleich mit den Gläubigern die Finanzkammern ermächtigt sind, auch einer Herabsetzung der Steuerrückstände ihre Zustimmung zu erteilen, wenn auf Grund des gerichtlichen Ausgleiches eine Herabsetzung der Privatschulden des Gläubigers höchstens um 50 Prozent erfolgte. Das Finanzministerium stellt schließlich fest, daß eine weitere Verlängerung des Termins für die Streichung rückständiger Steuern nicht in Frage kommt und empfiehlt den Finanzämtern, ihre Vollmachten in dieser Hinsicht innerhalb des ersten Halbjahres 1934 voll auszunutzen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 19. Januar 1934.

Krakau — 2,99, Zawichost + 1,45, Warschau + 1,15, Plock + 1,53, Thorn + 0,92, Fordon + 1,13, Culm + 0,97, Graudenz + 1,23, Kurzebrak + 1,43, Pieckel + 0,74, Dirschau — 0,68, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,28.

Eine Zementfigur stürzt vom Dach

Zwei Straßenpassanten getötet.

Bromberg, 19. Januar 1934.

Ein schweres Unglück, das zwei Menschen das Leben kostete, ereignete sich gestern kurz vor 6 Uhr in der Danziger Straße. Von dem Dachgesims des Hauses Danziger Straße 27 stürzte eine der dort stehenden Zementfiguren auf die Straße herunter. Die Figur schlug beim Fall zunächst auf einen der Balkons, ging dabei in Trümmer und schlug dann vor dem Geschäft der Firma Matthes auf den Bürgersteig auf. Durch die herabfallenden Stücke, die von beträchtlicher Größe waren, wurden zwei Vorübergehende, ein junger Mann und ein junges Mädchen, so schwer verletzt, daß sie in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ihren Verletzungen erlegen sind.

Das Haus Danziger Straße 27 gehört zu einem der neuesten und größten Häuser dieser Straße. Eigentümer ist der Fabrikbesitzer Jan Ostrowski. Es wurde vor etwa 20 Jahren erbaut und hat auf dem Dachgesims einige Figuren in Menschengröße stehen. Wie die fachmännische Untersuchung ergeben hat, waren diese Figuren nicht nur aus Zement, sondern unter starker Beifügung von Gips hergestellt. Außerdem sollen diese Figuren nicht entsprechend verankert gewesen sein. Durch den jahrelangen Einfluß der Witterung, insbesondere des Frostes, dürfte es zu einer Zerstörung des Fundaments gekommen sein, auf dem die Figuren standen. Unglücklicherweise zu einer Zeit, da auf der Danziger Straße der größte Verkehr herrscht, stürzte eine dieser Figuren von dem fünfstöckigen Gebäude herunter. Die auf dem Balkongeländer aufschlagende Figur zerfiel in große Stücke, von denen ein Stück den vorübergehenden 22jährigen Lehrer Jan Kranz, Alte Straße (Niegolewskiego) 8 wohnhaft, so unglücklich auf den Kopf traf, daß er blutüberströmt und besinnungslos zusammenbrach. Ein zweites Stück traf die 15jährige bei ihren Eltern Wilhelmstraße (M. Focha) 24 wohnhafte Irena Mądrowska, die ebenfalls am Kopf verletzt wurde, deren Verletzungen aber zunächst nicht so schwerer Natur schienen.

Man brachte das junge Mädchen, das dann auch die Besinnung verlor, in einem der Geschäfte unter, bis die Rettungswache erschien und zunächst den verunglückten Lehrer in das Städtische Krankenhaus einlieferte. Die Personalien des Eingelieferten konnten zuerst nicht festgestellt werden. Verschiedene Personen erschienen in dem Krankenhaus, um Vermißte zu suchen. Darunter befand sich auch ein junges Mädchen, das, da das Gesicht vollständig verunstaltet war, an der Kleidung des Verunglückten ihren Bruder erkennen wollte. Erst nach Stunden wurde der Irrtum aufgeklärt und man ermittelte, daß es sich um den oben genannten Volksschullehrer handelte, der in Jagdschütz unterrichtete.

Der Zustand der beiden in das Krankenhaus eingelieferten Verunglückten war sofort als hoffnungslos zu bezeichnen. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, starb heute morgen gegen ½3 Uhr der Lehrer und um ½9 Uhr gab das junge Mädchen seinen Geist auf.

An der Unfallstelle traf bald die Gerichtskommission mit dem Untersuchungsrichter Gertig an der Spitze ein, außerdem erschienen Stadtpräsident Barciszewski mit den Stadträten Spikowski und Raczkowski und ein großes Aufgebot von Polizei. Die durchgeführte Untersuchung zeitigte das oben kurz wiedergegebene Ergebnis. Gegen 7 Uhr erschien die Feuerwehr, um noch immer herabfallende Steinstücke zu beseitigen. Infolge der elektrischen Leitungsdrähte war es nicht möglich, die Schiebeleiter aufzurichten. Die Feuerwehrleute begaben sich also auf das Dach und entfernten im Lichte eines Scheinwerfers die Mauerstücke und eine weitere der dort angebrachten Figuren. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge umlagerte die Unfallstelle, so daß es den Polizeibeamten nur mit Mühe möglich war, den Verkehr aufrecht zu erhalten.

Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich sehr schnell in der ganzen Stadt und hat zu lebhaften Kommentaren und allgemeinem Bedauern der unglücklichen Opfer und ihrer Angehörigen geführt.

Besuch im Kinderland.

Zu meiner Heimat führt ein Pfad,
Den keiner kennt, nur ich allein,
Ich schreit ihn oft in dunkler Nacht,
Die Stille ist mein Ampelschein.

Durchs Kornfeld geht der schmale Pfad,
Die Ähren streifen mein Gewand.
„War's gestern?" fragt der Apfelbaum
Und legt sein Gut mir in die Hand.

Das ist der sanfte Wiesengrund,
Sein Märchenreich, der Erlenbach!
Mein Herz ist wach, mein Schritt ist Traum,
Schon grüßt das graue Giebeldach.

Die Nelken duften süß und schwer,
Und eine liebe Laute singt:
Der Brunnen, der im Hofe rauscht,
Der Brunnen, der im Hofe klingt.

Geranien blühn im Fensterbrett,
Die Schwalben letzen ihre Brut.
Der alte treue Kindergott
Hält alles treu in seiner Hut.

Alfred Huggenberger.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Januar.

Nur noch einzelne Schauer.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und nur noch einzelne Schauer bei sinkenden Temperaturen und Nordwestwinden an.

Gottes Bilderbuch.

Wer sein Neues Testament kennt, der weiß, welches köstliches Bilderbuch das ist. Es war Jesu Art, zum Volk in Gleichnissen zu sprechen. Man verlangt heute vom Grundsatz der Volksmission aus, daß das Evangelium dem Volke nicht in Worten gepredigt werde, die den Theologen wohl geläufig sind, die der gemeine Mann aber nicht verstehe — übrigens eine Forderung, die nicht erst Erfindung der neuen Zeit ist, sondern um deren Erfüllung gerungen wird in den Kreisen der Wortverkündiger, solange es eine Verkündigung gibt. Aber da gerade kann Jesus ein Lehrmeister ohnegleichen sein. Warum war sein Wort so wenig theoretisch, sondern so praktisch? Weil er hineingriff in Gottes Zeichensprache, die ihm auf Schritt und Tritt in Natur und Menschenleben entgegenklang. Wenn er in dem großen Gleichniskapitel redet von Senfkorn und Sauerteig, vom Schatz im Acker und der köstlichen Perle oder von dem Fischnetz, „damit man allerlei Gattung fängt" (Matth. 13, 31—33, 44—52), oder wenn wir ihn sonst hören, die unergründlichen Wahrheiten des Evangeliums aufzuzeigen am Weinstock oder dem Fruchtbaum, der weidenden Herde oder dem Weizenfeld mit seinem Unkraut, an der Frau, die ihren verlorenen Groschen sucht oder an dem Herrn, der mit seinen Knechten Abrechnung hält, überall schlägt er Gottes Bilderbuch auf, um an ihm den Menschen Gottes Tun und Wollen deutlich zu machen. Gewiß, die Verwendung der Gleichnisse hat nach seinem eigenen Wort auch den Sinn, die Wahrheit vor unberufenen Ohren zu verbergen und einzukleiden, so daß nur der Suchende findet; aber die Sprache der Gleichnisse ist überall die gleiche, die Sprache, die das Volk redet und versteht. Gottes Bilderbuch ist auch heute noch vor uns aufgeschlagen. Sehen wir nur mit sehenden Augen hinein, führen wir nur hin zu seinem Reichtum, und Gott wird in ihm zu uns reden und unsere Augen werden sehen und unsere Ohren werden hören, was Gott uns kund tun will.

D. Blau-Posen.

Trauerfeier für D. Bickerich in Lissa.

Am Mittwoch nachmittag versammelte sich in der ehrwürdigen Johanniskirche in Lissa eine große Trauergemeinde, um dem weit über die Grenzen Lissas hinaus beliebten und verehrten Seelsorger und Gelehrten die letzte Ehre zu geben. Die Trauerfeier hielt dem Wunsche des Seelsorgers entsprechend sein Sohn Wolfgang, der Pfarrer in Gogolin ist. Der Entschlafene selbst hatte die Texte der Ansprachen und die Lieder, die gesungen werden sollten, ausgewählt. So wurde die Feier ganz in seinem Sinne und nach seinem Wunsche gestaltet und war wie ein letztes Vermächtnis des Heimgegangenen an seine Gemeinde, der er 41 Jahre gedient hatte. Im Namen der Unitätsgemeinden wandte sich Konsistorialrat Hein an die Trauergemeinde, und für die unierte evangelische Kirche sprach Konsistorialrat D. Hildt, zugleich im Namen des Theologischen Seminars in Posen, an dem D. Bickerich seit der Gründung Dozent für Kirchengeschichte war. Ergreifende persönliche Worte fand der älteste Freund des Entschlafenen, Superintendent D. Smend, der während seiner ganzen Amtszeit mit ihm zusammen in Lissa an der Schwesterkirche, der Kreuzkirche, gewirkt hatte und mit ihm schon seit der Studienzeit verbunden war. Der Kirchenchor umrahmte Ansprachen und Schriftverlesungen mit Liedern, die zum Teil auch der Verstorbene selbst noch gewünscht hatte.

Am Grabe bliesen die Posaunen den letzten Scheidegruß. Jeder der anwesenden Pfarrer sprach noch ein Schriftwort über das offene Grab.

Mit dem Heimgegangenen hat die Johannisgemeinde in Lissa einen allzeit gütigen und unermüdlich hilfsbereiten Seelsorger verloren, der Freud und Leid mit ihr teilte. Unausfüllbar bleibt seine Lücke in der wissenschaftlichen Welt, in der er sich um die Erforschung der evangelischen Kirchengeschichte Polens die größten Verdienste erworben hat. Wie sehr seine Persönlichkeit auch über die konfessionellen und nationalen Grenzen anerkannt und geehrt wurde, bewies die Teilnahme zahlreicher Katholiken und Polen an der Trauerfeier, darunter auch der Vertreter der Lissaer Behörden.

pz.

§ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich heute vormittag gegen 9 Uhr in der Eisenfabrik von Szurkiewicz und Nobakowski, Neuhöferstraße 26. Einer der Lehrlinge und zwar der 18jährige Roman Nowak wurde durch eine Maschine ergriffen und zu Boden gerissen, wobei er bedenkliche Verletzungen erlitten hat. Die Rettungsbereitschaft schaffte den jungen Mann in das Städtische Krankenhaus.

§ **Die Feuerwehr** wurde heute gegen ½9 Uhr nach dem Kurzwarengeschäft in der Margaretenstraße (Siemieradzka) Nr. 8 gerufen, wo ein Brand ausgebrochen war. Das Feuer vernichtete verschiedene Waren und hat beträchtlichen Schaden angerichtet, um 9.20 Uhr konnte die Wehr wieder abrücken.

§ **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Autobus und einem Landfuhrwerk ereignete sich kürzlich auf der Chaussee Hoheneiche hiesigen Kreises. Auf der Rückfahrt nach Bromberg stieß der Autobus infolge Unachtsamkeit des Chauffeurs mit dem Fuhrwerk des Landwirts Dirlmann zusammen. Dabei wurde das Pferd derart schwer verletzt, daß es auf der Stelle getötet werden mußte.

§ **Wegen tätlicher Beamtenbeleidigung** hatten sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 37jährige Josef Tabatowski und der 29jährige Franciszek Chojnacki, beide im Kreise Znin wohnhaft, zu verantworten. Am 27. April v. J. beteiligten sich die beiden Angeklagten mit noch einer Anzahl Personen an einem Kohlendiebstahl von Eisenbahnwagen. Die Leute konnten jedoch vom Eisenbahnpersonal verscheucht werden und ergriffen, mit Ausnahme der beiden Angeklagten, die Flucht. Als sich der Weichensteller Leon Tadyszek den Angeklagten näherte und sie aufforderte, das Eisenbahnterrain zu verlassen, erhielt er von dem Angeklagten Josef T. einen Schlag ins Gesicht. Der zweite Angeklagte dagegen bedachte den Eisenbahner mit Schimpfworten. Vor Gericht bekennen sich die Angeklagten zur Schuld und erhielten T. 6 Monate, Ch. einen Monat Gefängnis zudiktiert.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Ueberfall im Kreise Bromberg.

Einbrecher drangen vor einigen Tagen bei dem Landwirt Stanisław Majewski in Kleinwalde (Łążyn) hiesigen Kreises ein. Die Täter hatten sich zunächst Eingang in die Scheune verschafft, um Getreide zu stehlen. Der Besitzer erwachte und begab sich in die Scheune, wo er von drei Männern überfallen wurde. Von einem der Eindringlinge erhielt er einen Schlag gegen den Kopf, so daß er zusammensank. Darauf sprang einer der anderen Banditen auf den Landwirt zu und versetzte ihm einen Schlag mit dem Beil, indem er ihm in polnischer Sprache zurief: „Du Teufel sollst nicht mehr aufstehen!" Darauf verlor Majewski die Besinnung. Dann luden die Einbrecher das Getreide auf und fuhren ab. Majewski konnte am nächsten Morgen der Polizei nähere Angaben über die Einbrecher machen, so daß die Verhaftung eines der Täter erfolgen konnte.

Gnesen (Gniezno), 18. Januar. Bei dem Landwirt Adolf Pölke in Zdziechowa wurde eine goldene Damenuhr im Werte von 80 Złoty gestohlen. Die Polizeibehörde konnte nach kurzer Zeit die Diebin in einer erst 16jährigen Dorfeingesessenen festnehmen. — Dem Landwirt Leo Schmidt wurden in dem zwei Kilometer entfernt liegenden Dorf Mönchsee zwei Herrenfahrräder sowie ca. 7 Zentner Speck gestohlen. — Ferner hat zwei Herrenfahrräder und einige Bekleidungsstücke der Landwirt Heinrichs Rolfs in Libau durch Diebstahl zu beklagen. — Bei dem Landwirt Vincent Paul in Pyszczyska erbeuteten Einbrecher 300 Kilogramm Weizen, acht Getreidesäcke, zwei Ziegen und Bekleidungsstücke, so daß der Bestohlene einen Schaden von 200 Złoty erleidet.

In der früheren Seestraße brach eine männliche Person erschöpft zusammen. Bei seiner Vernehmung gab der Mann an, aus einer deutschen Grenzirrenanstalt entwichen zu sein und Hermann Schubert zu heißen. Als er die Freiheit erlangte, wäre er planlos umhergelaufen und über die grüne Grenze gekommen.

z **Inowrocław,** 19. Januar. Der Landwirtschaftliche Verein „Kujawien" veranstaltete am Mittwoch in den Sälen des Hotel Bast hierselbst sein diesjähriges Wintervergnügen. Besucher aus Stadt und Land hatten sich derart zahlreich eingefunden, daß die weiten Räume fast zu klein waren. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden Rittergutsbesitzer Stübner erfreute der durch Strelnoer Sangesbrüder verstärkte hiesige Männergesangverein unter Leitung des Musikdirektors Anderlik die Erschienenen durch den Vortrag dreier Lieder. Im Mittelpunkt der Aufführungen stand die urwüchsige Bauernkomödie „Krach um Jolanthe", ausgeführt von Mitgliedern der Deutschen Bühne Bromberg, die den Festteilnehmern einige überaus humorvolle Stunden bereitete. Der Tanz der darauf folgte und jung und alt bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt, wurde noch angenehm unterbrochen durch Verlosungen.

i **Nakel,** 8. Januar. In Olszewko drangen unbekannte Diebe nachts bei einem Landwirt in den Schweinestall und schlachteten dort ein zwei Zentner schweres Schwein. Als sie das Fleisch verpacken wollten, wurden sie bemerkt und konnten nur noch im letzten Augenblick durch eine Stalllucke entwischen, wobei sie einen Schuh und einen Hut verloren. Man hofft dadurch den Dieben auf die Spur zu kommen.

Infolge der Glätte stürzte der Restaurateur W. Dimmich so unglücklich, daß er sich den linken Arm brach. Wieder eine Mahnung, wie wichtig es ist, bei Glätte im eigenen Interesse die Wege zu streuen.

Posen, 18. Januar. Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit einem Prozeß gegen eine brutale Kindesmörderin. Die unverehelichte Rosalia Piotrowicz beschloß, sich ihres zwei Jahre alten Kindes zu entledigen und begab sich nach Solatsch, um das Kind in den Ziegeleiteichen zu ertränken. **Sie stieß das Kind trotz seiner flehentlichen Bitten herzlos ins Wasser, so daß es ertrank.** Bei der Polizei machte sie darauf die Anzeige, daß ihr Kind spurlos verschwunden sei. Das Gericht erkannte gegen die brutale Mutter auf sechs Jahre Gefängnis.

Der neue Straßenbahntarif, der eine erhebliche Belastung des Publikums darstellt, stößt bei diesem auf einstimmigen Widerstand, weil er der gegenwärtigen wirtschaftlichen Not nicht im geringsten Rechnung trägt. In einer Magistratssitzung wurde deshalb beschlossen, die Straßenbahntariffrage in einer den Wünschen des Publikums entgegenkommenden Weise zu lösen. Inzwischen hat sich die Straßenbahn notgedrungen veranlaßt gesehen, Schülerblocks mit Fahrscheinen zu 7 Groschen, statt bisher 10 Groschen zu verkaufen. Es scheint die Absicht zu bestehen, anstelle des neuen Tarifs wieder den bis zum 31. v. M. geltenden einzuführen.

Als Einbrecher festgenommen wurden die Arbeiter Franz Andrzejewski, Adam Nowicki und Anton Andrzejewski, die in das Lebensmittelgeschäft von Franciszek Bartkowiak, Sapiehaplatz 6, eingedrungen waren und dort Spirituosen und 50 Złoty Bargeld im Gesamtwerte von rund 60 Złoty gestohlen hatten. — Ferner wurde als Ladendieb festgenommen ein Kasimir Lukaszewski, der im Pranteschen Geschäft, in der fr. Wilhelmstr. 28, vier Ringe im Werte von 60 Złoty zu stehlen versuchte.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der „Hausfreund" Nr. 15

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: Fritz Steinborn 8733
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Erfolgr. Unterricht i. Englisch u. Französisch erteilen T. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24, I lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich. 6674

Unterricht in Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Jahresabschlüsse (eventl. mit Pension) durch 8697 Bücher-Revisor **G. Vorreau** Marszałka Focha 10.

Warschauerin erteilt poln. Unterricht Aleje Ossolińskich 10. I. 221

Damen-Ehering verloren. Abzugeben geg. Belohn ul. Ossolińskich 6, W. 4. 67

Wo? wohnt der billigste Uhrmacher und Goldarbeiter. 897 Pomorska 35. Erich Luckzat. Radio-Anlagen billigst.

Perf. Schneiderin näht schnell u. saub. in und auß. d. Hause, auch aufs Land, niedr. Preise 662 Śniadeckich 18, Wg. 3.

Empfehle mich zum **Verschneiden der Obstbäume** das ich sachgemäß ausführe. Fr. Krause, ul. Senatorska 2. 611

Jede Art von 589 **Lastfuhrwerken** stellt bei billigster Berechnung Ewald Jeske. Telephon 1776.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 21. Januar 1934. 3. S. n. Epiphanias.
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachmitt. 5 Uhr u. Dienst. abds. 8 Uhr Versammlung des Jungmädchenver. i. Gemeindehause, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Hesekiel* ½12 Uhr Kindergottesdst., Dienst. abds. 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Eichstädt, Posen, Präsentationspredigt, ½12 Uhr Kindergottesdst., Montag abends 8 Uhr Kirchenchor, Dienst. abds. 8 Uhr Jungmännerverein.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde, Donnerstag abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Kl. Bartelsee. Vormitt. 10 Uhr Gottesdst., ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein.

Schröttersdorf. Mittw. nachm. 5 Uhr Frauenhilfe, abds. ½8 Uhr Kirchenchor.

Prinzenthal. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst, Montag abds. 7½ Uhr Kirchenchor.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 25. vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst. Freit. abds. 7 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Neuapostolische Gemeinde, Śniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Töpferstr. (Zduny) 10 vorm. 11 Uhr Kindergottes- nachmitt. 4 Uhr Jugendstd., abds. 8 Uhr Predigt, Pred. Wecke, Mont. abds. 8 Uhr Singstunde, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. vorm. 8¾ Uhr Gebetsstd., nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbund, nachmittag 5 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde Rinkauerstraße 41. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Prediger Becker, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Gottesdst., Donnerst. abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, anschließ. Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Grünkirch. Nachmittag ½3 Uhr Zusammenkunft der jungen Mädchen im Konfirmandenzimmer.

Ronek. Vormitt. 10 Uhr Predigtgottesdst., nachm. ½3 Uhr Bibelstunde für den Jungmänner- und Jungmädchenverein.

Weichselhorst. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., mit Einführung der neuen Mitglieder der kirchl. Körperschaften, dan. Besprechung mit den Hauseltern, ¼12 Uhr Kindergottesdst., Mittwoch abds. 6 Uhr Bibelstunde.

Otteraue-Langenau. Nachm. ½3 Predigtgottesdienst, danach Jugendstunde.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., 11 Uhr Kindergottesdienst, Montag bi Freitag tägl. abds. 7 Uhr Bibelstunde für Jünglinge. Freit. 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Nakel. Vormitt. 10 Uhr Gottesdst., Jahresbericht, Einführung der Altesten und Gemeindevertreter.

Hauptgewinne der 28. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

9. Tag (vormittags).
10 000 zł. Nr. 46844 73283 166553.
5000 zł. Nr. 88813 123597 142216.
2000 zł. Nr. 382 5066 19532 28396 48408 53464 65814 65816 66284 85524 99267 116324 128114 138123 146152 150229 152832 163494.
1000 zł. Nr. 16854 23183 23765 28889 32402 42918 43222 43339 46138 52439 56812 63949 66846 77200 80735 95742 97164 97228 102626 113255 116164 117291 121060 123639 128627 129251 133328 135098 142879 149995 150119 153651 158648 159844.

9. Tag (nachmittags).
50 000 zł. Nr. 86469.
15 000 zł. Nr. 9645 150502.
10 000 zł. Nr. 110367 139741.
5000 zł. Nr. 1739 35268 73990 118016 118183 125451.
2000 zł. Nr. 19728 57507 72216 97973 103491 113654 136582 141542 140153 141473 149078 154754 165558.
1000 zł. Nr. 1562 3192 5930 8770 22368 32142 35610 37627 41543 47063 46794 51306 60030 63662 76248 76780 88113 88209 88727 100443 100292 107581 109366 110363 122608 126236 127037 130315 135307 133288 137019 146335 150838 153083 154338 159522 165485 168057 168987 169018.

Heirat

4 Junggesellen im Alter von 26 bis 29 Jahren, in fester Stellung auf einem der größten industriellen Güter in der Provinz Posen als Rentmeister, Brenner, Förster und Müller suchen Bekanntschaft netter Damen im Alter v. 20—25 Jahren zw. späterer Heirat. Gefl. Zuschriften mit Lichtbild, welch. zurückgesandt wird, bitte unter „Rentmeister", „Brenner", „Förster" oder „Müller" Nr. 1248 an die Geschäftsstelle dies. Blattes zu richten.

Landwirtstöchter 665 mit Vermög., möchten sich gern verheiraten. „Postęp", genehm. Eheverm. Gdańska 67.

Suche f. meine Nichte, evangel., musikal., Barvermögen 20000 zł und gute Aussteuer, **Lebensgefährten** nicht unter 30 Jahren. Nur ernstgem. Offerten mit Bild unter H. 1211 an die Gst. d. Z. erbet.

Gebildeter, selbständig. **Kaufmann** evang., 33 Jahre alt, Reserveoffizier, sucht sympathische, häusliche Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Off. mit Bild, das zurückgesandt wird, unter H. 651 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Landwirt m. 800 M. gr. Wirtsch. sucht Damenbekanntsch. zw. Heirat Alt. 24—30 J., Verm. n. unt. 10000 Zł. Offert. an Ann.-Exp. Holtzendorff, Gdańska 35. 627

Besitzertochter wünscht Herrn bis zu 25 J. zw. **späterer Heirat** kennen z. lernen. Ernstgem. Zuschriften nur m. Bild unter M. 1103 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Deutscher, z. Zt. in der franz. Fremdenlegion, jedoch bald wied. frei, wünscht mit jungem anständig. **Mädchen** in Briefwechsel zu tret. Heirat nicht ausgeschl. Off. unt. T. 1122 an die „Deutsche Rundschau".

Geldmarkt

Welches ält. Fräul. od. Witwe v. 35—45 J. möchte auf kurze Zeit einem in mittl. Jahr. steh. Witwer (Zivilbeamten) 300 zł leihen zwecks Einziehg. einer Hypothek von 3000 zł. Hohe Zinsen. Mögliche baldige Heirat nicht ausgeschloss. Güt. Off. u. O. 1239 a. Gst. d. Zt.

Einen Teilhaber Kaufmann, welch. das Geschäft später übernimmt, sucht die 1272 Färberei und chemische Waschanstalt L. Kerger, Wągrowiec, gegr. 1850.

Offene Stellen

Suche zum 15. 2. oder 1. 3. 1934 jungen evgl. **Landwirt** für 400 Morgen große Landwirtschaft z. meiner Unterstützung, der, wenn nötig, auch selbst disponieren kann. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsforderung an Schauer, Wymysłowo, p. Koronowo. 1264

Zum 1. 4. 1934 qual. **Schäfer** mit eigenen Scharwerkern gesucht. 1210 Gutsverw. Przepałkowo pow. Sępolno.

Suche zum 1. April zu 80 Milchkühen und ca. 50 Stück Jungvieh **1 Viehfütterer** mit eigenen Leuten, der das Melken mitübernimmt. Meldungen nur von mit Viehpflege erfahrenen Leuten und mit gut. Empfehlungen unter B. 1242 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Oskar Meyer 8860
Gegr. 1899 ulica Gdańska 21 Tel. 1389
Korrekteste Anfertigung sämtl. **Brillen.**

Gute Anstellung find. v. sof. alleinstehd. **Dame** (Alt. gleichgült.) bei j. Eheleuten b. 50 Zł. Monatsgeh., fr. Stat. u. Fam.-Anschluß. Betreff. muß über ein Bargeld v. mindest. 1000 Zł. verfüg., w. notariell sichergest. wird. Nähere Ausk. unt. B. 1262 durch die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wer möchte auf Gut in Nordpommerellen **kochen lernen** und sich in der Wirtschaft ausbilden? Bew. mit Lebenslauf, Bild, Zeugnissen unt. S. 1250 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Junger **strebsam. Landwirt** 27 Jahre alt, evang., m. über 6jähr. Praxis, an strenge Tätigkeit gew., sucht ab 1. April, da sich gerne veränd. möchte, anderweitig Stellung, wenn möglich als verheiratet. Hofverwalter. Auf hiesig. Gute über 3 Jahre tät. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. S. 1119 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Berufslandwirt Posener, evgl., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, Feldw. d. Res., mit bess. Schulbildung, 32 Jahre alt, langj. erfolgr. Tätigkeit auf gr. Gütern, energisch und gewissenhaft, gestützt auf Ia Zeugnissen und besten Empfehlungen, **sucht Dauerstellung** als verheirat., leitd. Beamter zum 1. 7., evtl. auch 1. 4. 34 bei zeitgemäßen Ansprüchen. Falls erforderlich, kann Kaution gestellt werden. Evtl. übernehme Pacht-Administration. Frdl. Angeb. unt. Nr. R. 1112 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Revierförster 1062 **bezw. Forstverwalter** verh., kinderlos, 47 Jhr. alt, 19 Jahre Staats-, 10 J. Privatforstdienst, Sägewerks-Verwalter, d. poln. Sprache mächt., mit Ia-Empfehlg. und Zeugn., sucht sofort Stellung als Forstbeamter jeglicher Art. A. Lange, Czarny las, pow. Ostrowski, Wlkp.

Förster verh., kl. Familie, mit Försterprüf. Margonin, in Fasanen-Aufzucht, Gartenbau aufs beste vertraut, nüchtern, ehrlich, beste Ref., sucht entsprechende Stellung. Kuhnke, Reda, pow. Morski. 1181

Aelterer **Fleischergeselle** mit langjähr. Zeugniss. aus größer. Betrieben, welcher mittl. Betrieb selbst führen kann, sucht ab 15. Februar d. Js. **Stellung.** Off. unt. G. 1201 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Konditor mit allen vorkomm. Arbeiten best. vertraut, sucht, gestützt auf erstkl. Zeugn., ab sof. od. spät. Dauerstellung. Off. u. Nr. 1127 an die Geschst. A. Kriedte, Grudziądz.

Suche Stelle z. 1. 4. 34 **als Oberschweizer** mit eigener Hilfskraft zu größ. Viehbestand. Offerten unter O. 932 an die Geschäftsstelle der Deutsch Rundschau.

Wirtin, 28 J., wünscht Stellung bei gut. Behandlung, evtl. Taschengeld erw. Off. u. U. 1255 a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtstochter evgl., sucht Stellg. als **Stubenmädchen** vom 1. 2. od. 15. 2. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschrift. zu richten an Helene Zühlke, Białośliwie, pow. Wyrzysk ul. Lecha. 1231

Evgl., jüngere Landwirtstochter s. Stellg. zum 1. 2. 34 od. spät. als **2. Stubenmädchen** schon in Stellung gewesen. Off. u. F. 1200 an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Besseres Mädchen das koch. und näh. kann, sucht v. 1. 2. oder später **Stelle als Stütze** in Guts- od. Stadthaushalt, evtl. a. als Stubenmädchen. Gefl. Angeb. unter A. 1268 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bessere Mädchen Halbwais., suchen Stell. z. 15. 2. od. 1. 3. 34 zu ält. Herrschaft., die sie mit Liebe pfleg. möcht., wie ihre eigenen Eltern. Offerten unter C. 660 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Aufwartung f. d. ganz. Tag, nehme noch Waschstellen an. 545 Dworcowa 39, m. 9.

1934 Kalender

Termin-Kalender
Wochenabreiß-Kalender
Notiz-Kalender
Taschen-Kalender
Umlege-Kalender
Ersatz-Kalender
Dauer-Kalender
Wand-Kalender
Geschenk-Kalender
Geldtaschen-Kalender
Kalender-Blöcke

in verschiedenen Größen.

A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Marsz. Focha 6.

Prämienbulle Berndt II eingetrg. im Posener Herdbuch unter Nr. 3833, wegen herangewachsener Nachzucht äußerst preiswert abzugeben oder gegen Magervieh einzutauschen. Weitere Auskunft erteilt und gefällige Offerten erbittet 1171 **Güterverwaltung Markowice, poczt. Mątwy.**

4000 m gebrauchtes 1235 **Feldbahngleis** 65 mm stark auf Eisenschwellen, gut erhalten, zu kaufen gesucht gegen bar Kasse. Genaues Preisangebot (eilt) erbeten unter A. 105 Dalita, Gdańsk, Kohlenmarkt 20.

Mehrere Brauerei- oder Brennerei-Bottiche je 8—50 hl (eichen, gebraucht, gut erhalten) zu kaufen gesucht. — Eilangebote unter Dalita X 125, Gdańsk, Kohlenmarkt 20. 1224

Wir übernehmen den Schutz Ihres Besitzes
gegen
Feuerschäden, Hagelschäden, Einbruchschäden,
Beraubungsschäden u. Transportschäden.
— Jede Auskunft und Beratung erteilen wir bereitwillig. —
Towarzystwo Ubezpieczeń ORZEŁ
Spółka Akcyjna 8774
— Bezirksdirektion für die Wojew. Poznań und Pomorze —
POZNAŃ, ul. Jasna 14. Tel. 76 45
(Einige seriöse Herren stellen wir noch als Vertreter an).

Junger strebsamer **Landwirt** 27 Jahre alt, evgl., mit 8½-jährig Praxis u. an strenge Tätigkeit gew., sucht ab 1. April, da sich gerne veränd. möchte, anderweitig Stellung. Wenn möglich, verheiratete od. 1. Beamten-Stelle. Frdl. Angebote bitte zu richt. u. G. 1003 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung zum Frühjahr f. m. Sohn, 19 J. alt, Primaner-Zeugn., 1¾ J. Praxis strenge Tätigkeit gew., Gleichzeit. suche gebild. **jg. Landwirt** mit Praxis z. weiteren Ausbildung in meiner vielseitigen Wirtschaft. Gutsbes. C. Schmekel, Wiskitno, Kr. Bromberg p. Wierzchucin król. Telefon 1. 1106

Landwirtschaftlicher Beamter mit guten Zeugn. und 6 J. Praxis, sucht ledige Beamten- oder verheiratete Wirtschaftsstelle. Wer mir Stellg. verich. od. nachweis. kann, erh. hohe Provision. Off. u. P. 1109 a. d. G. d. Ztg.

Suche Stellung als **Wirt** oder sonst desgleichen. 49 Jahre alt. Langjährige Zeugnisse vorhanden. 1124 St. Wdowczyk, Leszcz, p. Swarzyński p. Toruń.

Brennereiverwalter 30 Jahre im Fach und im Besitz guter Zeugn. und Empfehl., vertraut mit Maschinenreparat., elektr. Kraftanlag., Motor und der Buchführ., sucht Dauer- od. Saisonstellung. A. Geldon, Radlin, p. Jarocin Wlkp. 1098

Förster 34 J. a., verheir., sucht Stellung von sofort od. 1. 4. 1934 mit Kaut. Bin in all. Zweig. gut bew., mit Holzeinschlag sowie Kulturen, Saatkämpe vertr., guter Fasanenzücht. Hornbläs., scharf geg. Wilddiebe, Schlingenstell., beid. Sprach. i. Wort u. Schrift mächt. Offerten unter O. 596 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Schmiedegeselle sucht von sof. oder 1. 4 Stellg. Gut bevorzugt. Arnold Klaus, Jankowice. 1205

Schmied — Maschinist gut ausgebildet, mit eigenem Handwerkszeug sucht v. 1. 4. d. J. Stellung. Karpinski, Schmiedemstr., Górki-Dąbkie, p. Królikowo Szubin. 638

Suche z. 1. 4. Stellung auf einem Gut als verh. **Schmied u. Maschinist** Bin 30 J. alt. Off. erb. J. Stalowski, Olszewko, p. Nakło, z Zt. b. Hrn. Gutsbes. Doering. 1266

Stellmachergeselle ledig, mit eign. Handwerksz., sucht Stellung auf einem Gut von sof! od. 1. April 1934. Gefl. Angebote erbittet Franciszek Imich, Dom. Mała Turza poct. Płosnica, pow. Działdowo (Pomorze). 1212

Verh. Stellmacher mit Werkzeug u. guter Erfahrung, 30 J. alt, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht ab 1. April Stellung auf Gut. 1166 Maks Klepinowski Gręblin, p. Subkowy, powiat Tczew.

Gärtner 27 J. alt, welch. in allen Zweig. gut bewand. ist, sucht als Lediger oder Verheirateter Stellung. Gefl. Offert. unt. L. 1228 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., arbeitsfreudig. Gärtner, tücht. in sein. Fache, m. gut. Zeugn., sucht Stellg. v. 1. 2 oder spät. als Selbständiger oder Gehilfe. 1252 Wegner, Dąbrowa, Chełmińska.

Gärtner sucht Stellung. Verh., 33 J. alt, 18jähr. Praxis, erf. Orchideen-, Ananas- u. Bananenzücht., zugl. Frühgem.-Treiberei, Baumschule m. Bienenzucht. Gute Empfehl. u. langjähr. Zeugn. vorh. Off. unt. W. 1265 a. d. Gst. d. Z.

Unverh. Gärtner 38 J. alt, mit Gewächshäuser, Frühbeet., Gemüse- Blum.-, Bienenzucht und Parkanlagen vertr., sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter B. 1269 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Achtung! Welche Herrsch. braucht tüchtigen, deutschen **Vorschnitter?** Da ich vor einiger Zeit weg. Krankh. mein. Elt. a. Deutschland zurückgekehrt bin, suche Stell. mit jeder Anzahl Leute. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Pa. Zeugnisse. Offerten unter E. 1198 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zuverl., evg. Mädchen aus gut. Fam. v. Lande, 32 J. alt, perf. i. Kochen u. Führung des Haushaltes, sucht mögl. selbständige Stellung als **einfache Wirtin.** Offert. unt. Z. 1267 an d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft Privat, 125 Mg. Wiese, Mittel- u. Weizenbod., Geb. mass. Inv. kompl., an Bahn, Chaussee und Stadt, günstig zu verk. Off. u. J. 652 a. d. G. d. Z.

Hausgrundstück mit 4 Morg. Gartenland sof. zu verkaufen. Eignet sich für jedes Geschäft, Kolonialwaren auch Gastwirtschaft. 1142 Rudolf Roeske, Stare, poczta Wysoka.

Geschäftsgrundstück geeignet für kleines Industrieunternehmen in Bydgoszcz günstig zu verkaufen. Off. unt. B. 635 a. d. Gst. d. Ztg.

Grundstück m. Gart. u. Bauplatz zu verkauf. od. Umtausch auf klein. Off. u. A. 657 a. d. Gschst. d. Z.

Alt eingeführtes 650 **Kolonialw.-Geschäft** beste Lage Bydgoszcz, mit Wohnung u. Ware für 7500 zł abzugeben. Näheres: Welniany Rynek 12, Wohnung 4.

Rheinisch-belgischen **Zuchthengst** korrekt gebaut, 10 J. alt, dunkelbr., Preis 800 zł verkauft 1208 Gutsverwaltg. Parlin, p. Gruczno, pow. Świecie.

1 jg. Kuh mit hoher Milchleist. z. kauf. gesucht. Ang. m. Preisang. u. U. 1740 an An.-Exp. Wallis, Toruń 1217

Bernhardiner, 4 Jungtiere, 10 W. alt, 3 Rüden, 1 Hünd., Rasset., bildh., je 25 Zł. verk. exkl. Spes. Fuhrich, Brodnica, Kopernika 2. 663

Komplett. Silber- oder Alpakka-Besteck für 12 Personen zu kauf. gesucht. Offerten m. genauer Beschreibung u. Preisangabe unter C. 1271 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Briefmarken 680 von Polen zu 100 u. 1000 sowie Europasammlung bis zum größten Objekt zu kaufen ges. Lustig, Jagiellońska 28, Wg. 12.

Schreibmaschinen fast neu, ungebraucht: lange gr. „Underwood", Adler, A. E. G., Alpha, zusam. 1600 zł (also 50% billiger) Kassa, gebe ab an Händler, Kanzlei od. Kommissionär. Näh.: An.-Exp. Wallis Toruń

Gut erhaltene 1167 **eiserne Drehbank** deutsch. Fabr. Drehlg. üb. 2 m. sehr preiswert zu verkaufen. Fr. Fiessel, Dąbrowa, pow. Chełmno.

Pachtungen

Suche mit eigenem leb. und tot. Inventar Pachtung bzw. Kauf eines ca. 1000 Mrg. großen **Gutes.** Gefl. Off. unt. D. 1273 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Bäckerei in Kreisstadt Pommerellens sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Angeb. unter K. 1225 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Pachtung 500—600 Morg. guten Boden, möglichst ohne Inventar, kann auch ohne Vorräte sein, von sofort gesucht. Ausführliche Offert. unter N. 1232 an d. Gst. d. Z.

Geschäft m. Einrichtung u. Wohnung, beste Lage am Markt und Bahnhof, günstig zu verm. 1263 Grunwaldzka 78, Wirt.

Pensionen

Schüler od. Schülerinnen finden gute und billige Pension. Off. u. L. 1099 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

Weißenhoffa 5 1168 Wohnung von 5 Zim., Bad, Zubeh., Zentralheizung, hochparterre, zum 15. 2. zu vermieten.

2-Zimmer-Wohng. u. Küche v. kinderl. Beamt. ges. Off. unt. B. 659 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 658 Mazowiecka 4, Whg. 6.

Möbl. Zimm. zu verm. Petersona 2, W. 2. 654

Möbl. Zimmer zu verm. 865 Chrobrego 23, Whg. 7

Freundlich möbliertes **Zimmer** m. elektr. Licht zu verm. Gdańska 89, Wg. 4. 584

Schweizerhaus 4. Schleuse. Empfehle den geehrten Gästen mein Familienlokal. Guten Kaffee in Kännchen u. Kuchen. 8210 M. Kleinert.

DBB

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 21. Januar 34 nachm. 4 Uhr:
Zum letzten Male!
Das Märchen vom kleinen Teufelein.
Zu dieser Aufführung werden die Sperrsitze (Fauteuils) ausnahmsweise zum Preise des ersten Platzes (1,70 zł) abgegeben.
Abends 8 Uhr:
Wenn der Hahn kräht.
Eintritts-Karten wie üblich. 1241 Die Leitung.

Kino Kristal. Beginn 5, 7, 9.10 Sonntags ab 3.00.

Heute, Freitag, Premiere! Der gewaltigste Kriegs-Film aller Zeiten nach dem Roman von Roland Dorgelès. Kein Film glorioser Taten, kein Schaustück heldischer Siegerleistungen. Die „andere Seite" wird nicht etwa als die bessere hingestellt. Es ist ein stilistisch völlig einheitlicher, ungeheuer suggestiver Film. Er gibt uns ein stilles, ein tiefes-Ergriffensein. 1261

„Hölzerne Kreuze" Jenseits der deutschen Gräben.

In den Hauptrollen: Pierre Blanchar, Charles Vanel, Gabriel Gabrio.

Der Film „Hölzerne Kreuze" spricht aus u. durch sich selbst. Deutsch. Filmkurier

Ausführl. deutsche Beschreibung.

Beiprogramm: Fox-Wochenschau Beerdigung der Opfer der Grubenkatastrophe in Ossek. Ave Maria von Schubert, gesungen von A. Spalding. Furchtbare Unwetter-Katastrophe in Chicago.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 15.

Bromberg, Sonnabend, den 20. Januar 1934.

Pommerellen.

19. Januar.

Berichtigung.

Vom Wojewodschaftsamt in Thorn werden wir unter Berufung auf den § 11 des Pressegesetzes um Veröffentlichung folgender Berichtigung gebeten:

Im Zusammenhang mit der Notiz unter der Überschrift „Schlagt den Deutschen", veröffentlicht in Nr. 205 vom 8 September 1933, stellt das pommerellische Wojewodschaftsamt in Thorn fest:

Unwahr ist, als ob in einer Nacht im September 1933 an verschiedenen Stellen der Stadt Zempelburg unbekannte Täter auf die Wände und auf den Bürgersteig mit einer Kalklösung aufgeschrieben hätten: „Bij Niemca!" (Schlagt den Deutschen).

Tatsache dagegen ist, daß in der genannten Zeit in der Stadt Zempelburg nirgends Aufschriften dieses oder ähnlichen Inhalts festgestellt wurden.

„Neue Grabschändungen in Konitz."

Vom Wojewodschaftsamt in Thorn werden wir unter Berufung auf den § 11 des Pressegesetzes um Veröffentlichung folgender Berichtigung gebeten:

Da die Notiz unter dem Titel „Neue Grabschändungen in Konitz", veröffentlicht in Nr. 231 der „Deutschen Rundschau" vom 8. Oktober 1933, derart abgefaßt ist, daß man annehmen kann, als ob die Polizei sich eine Vernachlässigung bei den Nachforschungen nach den Tätern der Beschädigungen einiger Grabmäler auf dem evangelischen Friedhof in Konitz hätte zuschulden kommen lassen, stellt das Wojewodschaftsamt in Thorn fest, daß sofort nach Empfang der Anzeige die Polizei nach allen Seiten Untersuchungen eingeleitet hat und die Akten der Angelegenheit an das Burggericht in Konitz weiterleitete.

Was die zweite Beschädigung der Grabmäler betrifft, so hat die polizeiliche Untersuchung festgestellt, daß die Beschädigung im Umwerfen zweier Pfähle bestand, die sich auf dem Friedhof seit etwa 50 bis 80 Jahren befinden und im Laufe der Jahre durch das Alter verwittert waren und daß einige Tage vor Feststellung der Beschädigung über dem Friedhof starker Sturm hinwegging, der 80jährige Bäume umwarf und daß schließlich das Umstürzen dieser Pfähle wahrscheinlich auf den gleichen Sturm zurückzuführen ist.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Als 14. Aufführung brachte die „Deutsche Bühne" diesmal die dreiaktige Komödie von August Heinrichs „Wenn der Hahn kräht". Das Stück spielt in der Gegenwart und ist eine ausgesprochene Bauernkomödie. Sie zeigt, mit welcher Verschlagenheit und phantastischer Lügenhaftigkeit der ländliche Don-Juan seine Heimlichkeiten zu verbergen weiß, wie er sich auch aus der peinlichsten Situation herauszudrehen versteht und nicht nur seine nächste Umgebung, sondern auch die heilige Justitia irreleitet. Andererseits aber zeigt sie auch, wie falsches Begehren und der Hang zu Betrug und Unehrlichkeit lächerlich gemacht, entlarvt und an den Pranger gestellt wird. Im Aufbau und in der Darstellung ist das Stück voll ergötzlicher spannender Momente und des köstlichsten Humors und hält durch seine Lebendigkeit und andauernden Irreführungen den Zuschauer in steter Spannung. Wer einen heiteren Abend verleben will, dem kann diese Aufführung bestens empfohlen werden. Denn nicht nur die Wahl des Stückes war eine glückliche, sondern auch in seiner Darbietung war es als eine der besten bisher gebotenen Komödien zu werten. Die Spielleitung lag in den bewährten Händen Erich Schneiders, dessen Name eine Garantie für gutes Spiel bietet. Als Gemeindevorstand Kreyenborg und Held des Stückes, der seinen Reinfall unter allen Umständen verbergen muß, war er ganz großartig. Nicht minder trefflich war Scheicrke als Knecht. Sein humorvolles Spiel reizte zu andauernden Lachsalven. Margarete Ballewski gab eine ebenso treffliche Bäuerin, wie Marie Riedel eine vollendete, mit allerhand Heimlichkeiten sich umgebende Haustochter und Dorfschöne bot. Während Helmut Stasi den ränkelustigen Tierarzt mit Sicherheit und hervorragendem Mienenspiel ausgezeichnet wiedergab, wußte sich Carlo Kluge als Amtshauptmann meisterlich in die an sich steife Rolle des Beamten der öffentlichen Ordnung zu schicken. Dem Wachtmeister Eduard Bürek merkte man den Anfänger wohl an, aber auch er hatte fleißig gearbeitet und wird seine Rolle bei weiteren Aufführungen sicher mit der notwendigen Gewandtheit spielen. B. Müller erweckte als Bauernsohn und Liebhaber einen angenehmen Eindruck. Hinkelmann bot als Dorfschneider Peter eine so ergötzliche komische Figur, daß er sich nur zu zeigen brauchte, um bei der Zuhörerschaft ein schallendes Gelächter auszulösen. Dazu trug aber noch ganz besonders seine Partnerin Grete Meißner in der Rolle der Schneidersfrau Trina Witt durch ihr famoses Spiel ganz besonders bei. Es dürfte hier aber am Platze sein, sämtliche Darsteller vor weiteren Übertreibungen zu warnen. Erwähnt sei noch die schöne eigens für das Stück geschaffene Dekoration und die treffliche Kostümierung der Mitwirkenden.

Gem. *

Immer wieder der „Graf" Rodowicz!

Der seiner wiederholten Krafttaten wegen unliebsamst bekannte Betrüger Mieczysław Rodowicz, der sich, wie schon öfters berichtet, für einen „echten" Grafen ausgibt, beschäftigte am Mittwoch neuerlich die 2. Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts. Diesmal hatte er sich wegen seiner auf dem Heilgebiet verübten Schwindeleien zu verantworten. R. gab sich nämlich als früherer Assistent eines selbstverständlich überhaupt nicht existierenden Dr. Nygeban aus und war auch im Besitze eines falschen Dokuments hierüber. Einem hiesigen Bewohner verstand er es einzureden, daß er an den Folgen einer verschleppten Geschlechtskrankheit leide, und begann dann seine „Behandlung". Diese zog sich so in die Länge, daß der Patient schließlich die beträchtliche Summe von 3829 Złoty entrichtet hatte. Da merkte der in die Netze des Bauernfängers Gefallene, daß es mit dem „Arzte" nicht seine Richtigkeit haben müsse. Eine von drei hiesigen Ärzten vorgenommene Untersuchung ergab, daß überhaupt keine Krankheit bei dem „Patienten" vorlag. Er erstattete deshalb Anzeige bei der Kriminalpolizei, und hier erfuhr er zu seinem Erschrecken, daß er es mit dem berüchtigten Schwindler und Hochstapler Rodowicz, der schon zweimal wegen Betrügereien mit je zweijährigem Gefängnis bestraft worden ist, zu tun gehabt hat.

In der Verhandlung gab der gewissenlose Angeklagte seine Schuld keineswegs zu. Das von ihm benutzte fingierte Arztdiplom will er nur deshalb seinem „Patienten" vorgelegt haben, damit die dadurch in diesem hervorgerufene Autosuggestion ihn günstig beeinflusse und das Heilverfahren beschleunige. Nachdem die Verhandlung bis 1 Uhr nachts gewährt hatte, vertagte der Vorsitzende die Urteilsverkündung auf Sonnabend dieser Woche. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 8. bis zum 13. Januar d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 21 eheliche Geburten (16 Knaben, 5 Mädchen), sowie 4 uneheliche Geburten (2 Knaben, 2 Mädchen), ferner 4 Eheschließungen und 13 Todesfälle, darunter 2 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. *

× **Vortragsabend im Sportclub Graudenz (S.C.G.).** Seine erste diesjährige Vortagsveranstaltung hatte am Mittwoch abend im großen Saale seines Vereinslokals der Sportclub Graudenz. Der 2. Vorsitzende, Dr. Gramse, begrüßte den Redner des Abends sowie die erschienenen Zuhörer, die, obwohl in stattlicher Anzahl vertreten, dennoch nach der Erklärung des Sprechers noch zahlreicher hätten sein können. Der heutige Vortrag sei der erste in einer Reihe von drei sein Thema „Das sterbende Zeitalter" behandelnden Vortragsabenden. Was der Redner des Abends dann in anderthalbstündigen Ausführungen darlegte, wie er die Ursachen, Erscheinungen und Wirkungen des sich vollziehenden Umschwunges in ideeller, weltanschaulicher, sozialer und kultureller Hinsicht schilderte, das fand, zumal dank der lebendigen, den Gegenstand tiefstschürfend behandelnden Vortragsweise, derartige begeisterte Aufnahme, daß nach Schluß seiner Rede nicht enden wollender Beifall des Auditoriums erdröhnte. Dr. Gramse dankte dem Redner ebenfalls und bat, auch die beiden noch folgenden das bedeutungsvolle Thema behandelnden Vorträge zu besuchen. *

× **Auf der Straße liegend und blutend aufgefunden** wurde in der Nacht zum Donnerstag der Kellner Władysław Cischewski aus Kl. Tarpen (M. Tarpno). Man schaffte ihn ins städtische Krankenhaus. Wie festgestellt wurde, ist C. aus einem Lokal am Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia) in trunkenem Zustande hinausgewiesen worden. Auf der Straße hingefallen und liegen geblieben, dürfte er vermutlich von einem Auto überfahren worden sein, wobei er die Verletzungen erlitten haben wird. In der Angelegenheit hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. *

× **Noch ein abgefeimter Fahrradmarder verhaftet.** Von der Polizei des Landkreises Graudenz wurde der 24jährige Jan Zagorski verhaftet, dem eine erhebliche Anzahl Diebstähle zur Last fällt, die er überwiegend in Lessen (Łasin) und Umgegend verübt hat. Nicht weniger als fünf Fahrräder konnten ihm abgenommen werden. Der Arretierte wurde ins Graudenzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. *

× **Wegen versuchten Einbruchs** ist laut letztem Polizeibericht ein Mann festgenommen worden. Bestohlen worden sind Ignacy Zielniewicz, Grabenstraße (Groblowa) 13, um seine Taschenuhr im Werte von 100 Złoty (der Fall hat sich in einem Restaurant ereignet), ferner der Gärtner Kościński in Rothof (Czerwony Dwór) um 6 Zaunpfähle im Werte von 20 Złoty, sowie Stanisław Szymański aus Petersdorf (Mierzyn), Kreis Löbau, um 5 Pfund Butter (vom Wagen). *

Thorn (Toruń).

Große Ereignisse . . .

Die Absicht, Pommerellens Hauptstadt mit einem eigenen Rundfunksender zu versehen, besteht bekanntlich schon lange. Wie vor einiger Zeit verlautet, soll dessen Bau und Eröffnung noch im Jahre 1934 erfolgen. Weiter hat man aber nichts mehr davon gehört. Nun erscheint mit einemmal in zwei verschiedenen Rundfunk-Programmheften, und zwar im „Radjo" und in der „Europa-Stunde", Thorn bereits als Sendestation! Die „Europa-Stunde" gibt für den (zukünftigen) Thorner Sender folgende Daten: Welle 220, 1,7 kw, 1366 kh. Demnach ist anzunehmen, daß diese Daten bei der letzten internationalen Wellenverteilung für Thorn festgelegt wurden.

Der zukünftige Rundfunksender wird also zwischen Bern (Welle 218, 1375 kh) und Königsberg (Welle 223, 1348 kh) zu finden sein. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ist trotz starken Tauwetters weiter zurückgegangen und betrug Donnerstag früh 0,93 Meter über Normal. * *

* **Das Deutsche Konsulat für Pommerellen** hatte anläßlich des Reichsgründungstages am 18. Januar geflaggt. * *

‡ **Ein Herrenfahrrad beschlagnahmte** die Polizei bei Felix Domański von hier. Der Genannte hatte weder Registriertafel noch Radfahrkarte bei sich und konnte auch nicht nachweisen, von wo er das Rad hat. Das Vehikel wurde im II. Polizeikommissariat (Mocker) untergestellt. * *

‡ **Zwei kleine Wohnungsbrände,** die keinen größeren Schaden angerichtet haben, wurden am Dienstag und Mittwoch bei der Polizei angemeldet. Am Mittwoch gelangten außerdem noch fünf Diebstähle, von denen zwei bereits aufgeklärt sind, sowie zwei Unterschlagungen und zehn Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften zur Anzeige. — Festgenommen wurden vier Personen wegen Entziehens von der ärztlichen Kontrolle, zwei Personen wegen Diebstahls und eine wegen Hehlerei. Außerdem wurde ein Bezechter zwecks Ausnüchterung zur Wache gebracht. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 18. Januar. Überfallen wurde gestern abend gegen 8½ Uhr auf der Chaussee zwischen Ostichau und Griffen (Ostaszewo und Grzywna) der Kutscher Josef Kamiński aus Culmsee, der für eine dortige Firma bei der Richterschen Dampfmühle in Thorn-Mocker für 493,50 Złoty Weizen verkauft hatte und sich auf der Rückfahrt befand. Die Tat wurde von drei Männern verübt, von denen zwei ihn plötzlich von hinten anfielen, in den Straßengraben warfen und ihm die Hände festhielten, während der dritte ihm den Geldbetrag aus der Rocktasche raubte. Die Täter flüchteten sodann in Richtung auf Kuczwały. Die Polizei hat sofort eine energische Untersuchung eingeleitet. * *

ef. **Briesen (Wąbrzeźno),** 19. Januar. Ungebetene Gäste statteten der Werkstatt des Tischlers Rzeczewski einen unerwünschten Besuch ab und ließen dabei fast sämtliches Werkzeug mitgehen. — Dem Landwirt Chrzątkowski in Pfeilsdorf wurden drei Zentner Roggen vom Speicher gestohlen. Der Dieb konnte ermittelt und gefaßt werden. — Von unbekannten Tätern wurde dem Propsteipächter Wróblewski in Wałyczek eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Geräte gestohlen.

n. **Goßlershausen (Jabłonowo),** 18. Januar. Der gestrige Wochenmarkt zeigte lebhaften Verkehr. Gezahlt wurde für Butter 0,90—1,10 Złoty pro Pfund, für Eier 1,50—1,70 Złoty pro Mandel. Auf dem Schweinemarkt war das Angebot größer als die Nachfrage. Über 200 Pfund schwere Schweine brachten 37—40, Baconschweine 34—36 Złoty pro

Zentner. Die **angebotenen Kälber** wurden zum Preise von 12—24 Złoty pro Stück aufgekauft. Da die Preise für Absatzferkel **nicht** nachgegeben hatten, mußten viele Landwirte ohne Geschäftsabschluß den Heimweg antreten.

Um Mitternacht statteten Spitzbuben dem Besitzer Schielke-Bukowitz einen Besuch ab und entwendeten ein Schwein im Gewicht von 170 Pfund.

t. **Gollub**, 18. Januar. Das hier tagende Bezirksgericht aus Thorn verhandelte gegen einige zehn Personen, die am 23. Juni v. J. auf dem Markte einige Wagen mit Kartoffeln beraubt hatten. Die als Haupttäter erkannten Władysław Kalowski und Katarzyna Stychan wurden zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt, fünf weitere Angeklagte erhielten je 6 Monate Gefängnis zudiktiert. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 18. Nanuar. Am vergangenen Donnerstag fand die letzte Sitzung der alten Stadtverordnetenversammlung statt. Bürgermeister Kurzetkowski berichtete über die im verflossenen Jahre verrichteten Arbeiten des Parlaments. Zum Schlusse dankte der Bürgermeister allen anwesenden Mitgliedern für alle Mühe und Arbeit zum Wohle der Stadt.

Am Dienstag, 23. d. M., veranstaltet hier im Lokale Nadolny die staatliche Oberförsterei Kostkowo einen Holztermin. Zum Verkaufe gelangt Nutz- und Brennholz aus den Schutzbezirken Tylice, Białagóra, Gierłoż, Nopromek und Janowo.

Die Freiwillige Feuerwehr hielt in diesen Tagen ihre Hauptversammlung ab. Die Feuerwehr zählt 28 aktive und 116 passive Mitglieder. Brände waren im Bereiche der Stadt nicht zu verzeichnen. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

t. **Podgorz**, bei Thorn, 18. Januar. Das hiesige Standesamt registrierte im Dezember vergangenen Jahres 20 Geburten (je 10 Knaben und Mädchen), 1 uneheliche Geburt (Mädchen), 11 Todesfälle (5 männliche und 6 weibliche Personen), darunter 4 Personen im Alter von über 60 Jahren und 2 Kinder im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 6 Eheschließungen vollzogen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 21. Januar.

Deutschlandsender.

06.35: Hafenkonzert. 08.00: Stunde der Scholle. 08.55: Morgenfeier. 10.05: Wetter. 11.00: Werner Pleister: **Von deutscher Art und Kunst.** 11.15: Seewetterbericht. 11.30: **Bach-Kantate.** 12.00: Konzert. 13.00: **Konzert.** 14.00: Kinderfunkspiel: „Rumpelstilzchen“. 14.45: Kinderliedersingen. 15.10: Volkslied im Chorklang. 15.40: Viertelstunde Schach. 16.00: Konzert. 17.00: Als der Großvater die Großmutter nahm. 18.00: Stunde des Landes. 19.00: „Lachen im Lautsprecher“. 20.00: **Großes Orchesterkonzert.** 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—00.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Schallplatten).

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Hafenkonzert. 08.25: Kaleidoskop (Bunte Bilder). 09.05: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Der Engel mit dem roten Bart. 10.25: Orgelmusik. 11.30: **Bach-Kantate.** 12.00: Standmusik. 13.00: Konzert. 14.10: Martha Kaiser: Die Mitarbeit der deutschen Frau und Mutter am Aufbau des deutschen Staates. 14.30: Caruso singt! (Schallplatten). 15.30: **Kinderfunk:** Zirkusabenteuer, phantastisches Spiel. 16.00: Buntes Konzert. 18.00: Drei Detektivgeschichten. 18.30: Violinduette. 19.30: Wetter. 20.00: **Funkparade! Großer bunter Abend** aus dem großen Konzerthaussaal. 22.45: **Ludwig v. Beethoven.** 23.45—01.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

03.35—07.50: Hafenkonzert. 08.00: Katholische Morgenfeier. 09.00: Evangelische Morgenandacht. 11.30: **Bach-Kantate.** 12.00: Konzert. 14.30: Jugendstunde. 15.00: **Reichsgründungsfeier** verbunden mit der Weihe von 100 Kyffhäuserflaggen der Kreisverbände Königsberg Stadt und Land, Fischhausen, Pr. Eylau und Bartenstein. 16.00: Konzert. 18.00: **Jugend musiziert.** 19.00: **Sollst du Volksbräuche sammeln?** 19.30: Koenenkamp-Gesangs-Quartett aus Danzig. 20.05: **„Der Amtsmann von Mainburg“.** 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltungsmusik. 23.00—24.00: **Ludwig van Beethoven.**

Leipzig.

06.35: Hafenkonzert. 08.30: Konzert. 09.00—10.00: **Evangelischer Gottesdienst.** 10.20: Das ewige Reich der Deutschen. 10.50: **Sonntagslesung.** 11.30: **„Alles nur nach Gottes Willen“, Kantate von Bach.** 12.00: Standmusik. 13.00: Konzert. 14.05: **Volkslieder und Jodler aus Thüringen.** 16.00: Buntes Konzert. 18.25: Forscherschicksale. 18.50: Klaviermusik. 19.20: **„Die Torgauer Heide“.** Von Otto Ludwig. 20.15: **„Boccaccio“.** 22.45: **Beethoven.** 23.45 bis 01.00: Tanzmusik.

Warschau.

09.20: Schallplatetn. 09.40: Schallplatten. 10.00: Gottesdienst. Anschl.: Geistliche Musik (Schallplatten). 12.15: Beethoven-Konzert. 14.30: **Volksmusik** (Schallplatten). 15.20: **Jazzmusik.** 16.30: Jan Kiepura, Tenor (Schallplatten). 17.15: Chorkonzert. 18.40: Sopranarien siehe Lemberg. 19.50: **Leichte Musik.** 21.15: **Heitere Stunde.** 22.25: Tanzmusik. 23.05: Tanzmusik.

Montag, den 22. Januar.

Deutschlandsender

06.00: Wetter. 06.35: Konzert. 08.45: Leibesübung für die Frau. 09.00: Schulfunk. 09.40: Friedrich Kipp: Die lustigen Jägerstreiche des tollen Romberg. 10.10: Schulfunk: **Dort unten in der Mühle . . .** 10.50: Schulfunk: Turn- und Sportstunde. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Die deutschen Wälder in urgermanischer Zeit. 11.45: Zeitfunk. 12.00: Wetter. Anschl.: Zur Unterhaltung (Schallplatten). 14.00: Konzert (Schallplatten). 15.00: Für die Frau: Künstlerische Handarbeiten. 15.45: Bücherstunde. 16.00: Konzert. 17.00: Das Kameradschaftsheim, die neue studentische Erziehungsform. 17.30: Tänze. 18.05: Jugendsportstunde. 18.25: Auf Kulturpfaden durch Bulgarien. 18.45: Wetter. 19.00: **Bunter Abend.** 20.05: **Kam'rad Student.** 21.00: **Beethoven: 6. Sinfonie.** 21.45: Vor den Bergen, Gedichte von Julius Zerzer. 22.00: Nachrichten. 22.20: Pg. Klagges, Ministerpräsident von Braunschweig: Die deutschen Winterkampfspiele 1934 und ihr Schauplatz. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: **Beethoven.**

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Konzert. 07.25: **Konzert.** 09.00: Frauengymnastik. 09.20: Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk für Volksschulen: Hausmusik. 12.00: **Konzert.** 13.25: **Konzert.** 15.30: **Breslau: Das Jahr der deutschen Revolution.** 15.30: Gleiwitz: Stunde der Heimat. 15.45: Über die Musikorganisation im neuen Reich. 16.00: **Konzert.** 18.10: Landw. Preisbericht (aus Gleiwitz). Anschl.: Von Saitenspiel und Becherklang. 19.00: **Der Kümmelküster.** Hörspiel in drei Bildern nach der Erzählung „Söben Sieten Kronik“ von Rudolf Kinau. 20.30: **Beethoven: Violin-Romanzen.** 21.00: **Beethoven: 6. Sinfonie.** 21.45: **Winter im Isergebirge.** 22.20: Pg. Klagges, Ministerpräsident von Braunschweig: Die deutschen Winterkampfspiele 1934 und ihr Schauplatz. 23.00: **Beethoven: Kammermusikstunde.**

Königsberg-Danzig.

06.35: Konzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30—09.00: Gymnastik für die Frau. 11.30: **Konzert.** 13.05: Schallplatten. 16.00: Konzert. 17.10: **Wölfe in Ostpreußen?** 17.30: **Virtuose Flötenmusik.** 18.25: Die Stunde der Stadt Danzig, aus Danzig. Prof. Dr. Willi Drost: Mittelalterliche Bildhauerkunst im Danziger Gebiet. 19.00: **„Der Störenfried“.** 20.00: **Nachrichten.** 20.05: **Schumann: 3. Sinfonie.** 20.45: **Schumann: Drei Lieder.** 21.00: **Beethoven: 6. Sinfonie.** 20.05—22.00: Nur Danzig: **„Der Freikorporal“.**

Leipzig.

06.45: Konzert. 07.25: Konzert. 09.00—09.20: Frauengymnastik. 10.10—10.40: Schulfunk: Sprechchorerziehung **in der Schule.** 11.40: Wetter. 11.50: Nachrichten. 12.00: **Konzert.** 13.25: **Schallplatten.** 14.30: Die Kunst der kleinen Prosa. 15.00: Dichter reisen: Bettina von Arnim: Rheinlandschaft. 15.20: Deutschland und die Weltwirtschaft. 19.00: **„Der Kümmelküster“.** 20.10: **Konzert.** 21.00: **Beethoven: 6. Sinfonie.** 21.45: **Winter im Isergebirge.** 22.20: Pg. Klagges, Ministerpräsident von Braunschweig: Die deutschen Winterkampfspiele 1934 und ihr Schauplatz. 22.35: Nachrichten. 23.00: **Beethoven: Kammermusik.**

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.55: Unterhaltungsmusik. 16.55: Lieder für Bariton und Cellovortrag. 18.45: **Militärorchester (Schallplatten).** 19.25: Chorgesänge (Schallplatten). 20.00: **Konzert.** 21.25: **Konzert-Fortsetzung.** 22.00: Tanzmusik. 23.05: Tanzmusik.

Dienstag, den 23. Januar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.45: Leibesübung für die Frau. 10.10: Schulfunk: Der große König. Ein Lebensbild Friedrichs des Großen. 10.50: **Fröhlicher Kindergarten.** 11.15: **Seewetterbericht.** 11.30: „Wer ist schlauer, Bürger oder Bauer?“ Alte Schwänke noch mal neu. 12.00: Wetter. Anschl.: Musik aus Tonfilmen (Schallplatten). 14.00: Konzert (Schallplatten). 15.00: Für die Frau. 15.45: Gemütliche Verse. Johann Heinrich Voß: Der 70. Geburtstag. 16.00: Konzert. 17.00: Jugendstunde. 18.25: Hauptschriftleiter Hans Fritzsche: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.45: Wetter. 19.00: **Operettenkonzert.** 20.10: **„Most aus Franken“.** Ein Spiel von jungem Wein und jungen Leuten von A. Artur Kuhnert. 21.00: **Beethoven: 7. Sinfonie.** 21.40: Die Uraufführung des Monats. Luther-Dramen: Hanns Johst: „Propheten“. 22.00: Nachrichten. 22.25: Ein Hörbericht von den letzten Aufnahmen des Segelflugsport-Spielfilms der Ufa „Rivalen der Luft“ aus den Ateliers der Ufa. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: **Beethoven.**

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Konzert. 07.25: **Konzert.** 09.00: Stunde der Hausfrau. 10.10—10.55: Schulfunk. 11.25: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12.00: Konzert. 13.25: Kleine Stücke großer Meister (Schallplatten). 15.10: Stunde der schlesischen Dichter. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 17.50: Cellomusik von Joh. Petri. 19.00: **Dauerwelle Rokoko.** 20.00: Staatssekretär a. D. von Rheinbaben: Verteidigungswehr für Deutschland. 20.10: **Die Jobsiade.** 21.00: **Beethoven.** 21.40: **Lieder lebender Meister.** 23.35: **Beethoven: Kammermusik.** 23.20: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 00.30: Muntere Schallplattenmusik. 01.30—02.20: (auch auf den deutschen Kurzwellensender): Stählerne Romantik. Hörberichte und Musik aus den schlesischen Industriezentren. Ltg.: Dr. Erich Weidner. In einer Pause (01.50—02.00): Tagesgespräch.

Königsberg-Danzig.

06.35: Konzert. 11.05: Landfunk. 13.05: **Schallplatten.** 15.20: Was sollen wir Frauen für unser Volk tun? 15.30: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel. 16.00: Musik für kleine und große Kinder. 18.00: Bücherstunde. 19.00: **Orchesterkonzert.** 20.10: **Mozart auf der Reise nach Prag.** 21.00: **Beethoven: 7. Sinfonie.** 21.40: **Unterhaltungsmusik.** 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltungsmusik. 23.00: **Beethoven.**

Leipzig.

06.45: **Konzert.** 07.25: **Konzert.** 09.00—09.20: **Stunde der Hausfrau.** 12.00: Konzert. 13.35: Schallplatten. 14.40: **Vom Rhein und Wein** (Schallplatten). 15.15: **Neue Bücher.** 18.30: Schallplatten. 19.00: **„Dauerwelle Rokoko“.** 20.00: Staatssekretär a. D. von Rheinbaben: Verteidigungswehr für Deutschland. 20.10: **„Die Jobsiade“.** Ein Spiel von Walter Gilbricht nach K. A. Kortums. 21.00: **Beethoven: 7. Sinfonie.** 22.00: Nachrichten. 22.35: **Beethoven: Kammermusik.** 23.20—01.00: Unterhaltungs- u. Tanzmusik.

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05: **Jazz-Tanzmusik.** 12.30: Wetter. Jazz-Tanzmusik. 15.55: Nachrichten. Anschl.: „Tristan und Isolde“ von Wagner. Schallplatten mit einleitendem Vortrag. 16.55: Jazz-Tanzmusik auf 2 Klavieren. 17.25: Frau Dudicz: Polnische Lieder mit Klavierbegleitung. 18.20: Wilkomirski: Violinvortrag. 20.00: **„Gräfin Mariza“.** Operette von Kálmán. 22.30: Tanzmusik. 23.05: Tanzmusik.

Mittwoch, den 24. Januar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.45: Leibesübung für die Frau. 09.00: Schulfunk. 09.40: Kindergymnastik. 10.10: Konzert. 10.55: Zur Erinnerung an das Gefecht auf der Doggerbank. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Stunde der deutschen Hausfrau. 12.00: Wetter. Anschl.: Konzert (Schallplatten). 14.00: Meister ihres Fachs (Schallplatten). 15.45: **Gemütliche Verse.** 16.00: Konzert. 17.00: Ein Besuch in Littoria. 17.20: Originalkompositionen für Mandolinenorchester. 18.05: Orgelkonzert. 18.30: Deutsch für Deutsche. 18.50: Wetter. 19.00: **Fahnenweihe der Hitler-Jugend.** 20.05: **„Uns sind Altar die Stufen der Feldherrnhalle!“** Totengedenkstunde der jungen Generation am Jahrestag der Ermordung des Hitlerjungen Herbert Norkus (gef. am 24. 1. 1932). 21.00: **Beethoven:** 8. **Sinfonie.** 21.30: **„Das Blaue vom Himmel“.** Zwei schwindlige Szenen v. Werner E. Hintz. 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: **Beethoven.**

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Konzert. 07.25: **Konzert.** 09.00: **Frauengymnastik.** 11.20: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12.00: Konzert. 13.25: Konzert. 15.30: Elternstunde. 18.10: Landw. Preisbericht. Anschl.: Das Bildnis des deutschen Helden. 18.30: Alle mal herhören! 19.00: **Fahnenweihe.** 21.00: **Beethoven:** 8. **Sinfonie.** 21.40: **Besinnliches.** 22.45: **Beethoven: Klaviersonaten.** 23.20: Abendkonzert.

Königsberg-Danzig.

06.15: Turnstunde. 06.35: **Konzert.** 08.30: Gymnastik für die Frau. 09.05: Schulfunkstunde. 11.30: **Konzert.** 13.05: Schallplatten. 15.30: **Kinderfunk.** 16.00: **Unterhaltungskonzert.** 18.00: „Helfen“. Erzählung von Ruth Kristekat. 18.25: Eltern- und Lehrerstunde. 19.00: **Fahnenweihe der Hitler-Jugend.** 20.00: **„Das Brautpaar in vier Jahrhunderten“.** 21.00: **Beethoven: 8. Sinfonie.** 21.30: **Neue hamburgische Unterhaltungsmusik.** 22.30: **Maasz: Suite Nr. 1.** 23.00: **Beethoven: Streichquartett.**

Leipzig.

06.45: Konzert. 07.25: Konzert. 12.00: **Konzert.** 13.25: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungsmusik. 17.30: Nordische Kultur. 19.00: **Fahnenweihe.** 21.00: **Beethoven: 8. Sinfonie.** 21.40: **Besinnliches.** 22.45: **Beethoven: Klaviersonaten.** 23.20: **Klaviersonaten.**

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05: Tanzmusik. 12.33: Haydn: Überraschungssinfonie (Schallplatten). 15.40: Kammermusik. 16.55: Salonmusik. Edith Lorand (Schallplatten). 17.20: Opernarien und Duette. 18.20: Tanzmusik. 20.00: **Berühmte Instrumental-Solisten** auf Schallplatten. 21.15: **„Der schönste Traum“,** Hörspiel. 22.20: Tanzmusik. 23.05: Tanzmusik.

Donnerstag, den 25. Januar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.45: Leibesübung für die Frau. 09.00: Berufsschulfunk. 09.40: **Erich Weber: Als ich noch ein Laufejunge war.** 10.10: Schulfunk. 10.50: Schulfunk. Turn- und Sportstunde (IV). 11.15: Seewetterbericht. 12.00: Wetter. Anschl.: **Konzert** (Schallplatten). 14.00: **Konzert** (Schallplatten). 14.45: **Kinderfunk.** 15.05: **Kinderfunk:** Bastelstunde. 15.45: **Gemütliche Verse.** 16.00: **Konzert.** 17.00: Frauen am Werk. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Zur Unterhaltung: Kleiner Zeitvertreib. 18.30: Stunde der Scholle. 18.50: Wetter. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Politische Ansprache an die deutschen Katholiken. 19.30: Tanzmusik. 20.00: Kernspruch. Anschl.: **„Hampit, der Jäger“** nach dem Roman von **Jakob Kneip.** 21.00: **Beethoven: 9. Sinfonie.** 22.15: Nachrichten. 22.30: Der Führer des Deutschen Wintersportverbandes, Erwin Hachmann, spricht über die vom 26. 1. bis 4. 2. stattfindenden Winterkampfspiele. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: **Beethoven: Streichquartett.**

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Konzert. 07.25: Konzert. 09.00: Stunde der Hausfrau. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.25: **Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft.** 12.00: Konzert. 13.25: **Konzert** (Schallplatten). 15.10: Unsere schlesische Bevölkerung. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 17.50: Lieder von Alfred Schattmann. 18.35: Zeitdienst. 19.00: **Musikalische Kleinigkeiten.**

Königsberg-Danzig.

06.35: Konzert. 08.00: **Morgenandacht.** 09.05: Gemeinsame Arbeit mit jungen Frauen. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.20: Jugendstunde. 15.45: Ostpreußische Lyriker. 16.00: Konzert aus Danzig. 17.00: **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang von Gust. Raeder. 18.00: Bücherstunde. 19.00: **Orchesterkonzert.** 22.10: Nachrichten. 22.40: Kurt G. Sell: **Worüber man in Amerika spricht (Aus Washington).** 23.00: **Beethoven.**

Leipzig.

06.45: Konzert. 07.25: **Konzert.** 09.00—09.20: Frauengymnastik. 10.10—10.40: Schulfunk. 12.00: Konzert. 13.25: Konzert. 14.25: Die Möven. Aus Brehms Tierleben. 14.40: Schallplattenkonzert. 18.30: Lieder von Brahms (Schallplatten). 19.00: **Musikalische Kleinigkeiten.** 20.30: Von der Waterkant zum Donaustrand (Schallplatten). 22.45: **Beethoven: Streichquartett.** 23.30—01.00: Nachtkonzert.

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05: Leichte Musik (Schallplaten). 12.35: XII. Konzert für die Schuljugend aus der Philharmonie. Philharm. Orch. und Mezzosopran. Einleitender Vortrag: Mayzner. 15.40: Leichte Musik (Schallplatten). 16.55: Tanz und Lieder. Jazzkapelle und Olsza, Sängerin. 18.20: „Der Vicomte“, Hörspiel. 20.00: **„Missa Pontificalis“.** 20.35: **Volkstümliches Konzert.** 21.00: **„Die Favoritin“.** Oper von Donizetti.

Freitag, den 26. Januar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.45: **Leibesübung für die Frau.** 09.00: Schulfunk: Volksliedsingen. 10.10: **Schulfunk.** 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Erwin Gerlach: **Richten und richtiges Recht. Gedanken eines jungen Juristen.** 12.00: Wetter. Anschl.: Konzert (Schallplatten). 14.00: Konzert. 15.00: Mädelstunde. **Wir lernen die deutschen Komponisten kennen.** 15.45: Gemütliche Verse. 16.00: **Konzert.** 17.00: **Prof. Dr. Kiekebusch:** Die deutsche Vorgeschichte als Quelle völkischer Erziehung. 17.25: Romantische Klaviermusik. 18.05: Der Arbeiter in Gießerei und Schmiede. 18.45: Wetter. 19.00: **Stunde der Nation. Volkslieder und Hausmusik aus zwei Jahrhunderten.** 20.05: Mit dem Deutschlandsender nach Italien. 20.30: **„Das heidnische Dorf“. (Mit Werner Kraus.)** Ein Volksstück von Konrad Beste. 21.50: Die letzten Hammerschläge. 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Nachtkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Konzert. 07.25: **Konzert.** 09.30:—10.00: Schulfunk. 10.10 bis 10.40: Schulfunk. 12.00: Konzert. 13.25: Walzer-Suite (Schallplatten). 15.10: **Zwei neue Bücher über den Führer.** 15.30: Jugendfunk. 18.10: **Für die Landwirtschaft.** 19.00: **Stunde der Nation. Volkslieder und Hausmusik aus zwei Jahrhunderten.** 20.10: **Das böse Weib.** Zusammenstellung und Tonsätze von Friedrich Wirth. 21.00: **Bunte Musik.** 22.30: Kurt G. Sell: **Worüber man in Amerika spricht.** 23.00—00.30: Wunschkonzert.

Königsberg-Danzig.

06.35: Konzert. 11.30: **Konzert.** 13.05: Schallplatten. 15.15: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 16.50: **Fronleichnam 1913 . . . .** 120 Tote. 18.00: Zwischen Land und Stadt. 18.25: Violinmusik. 19.00: **Stunde der Nation. Volkslieder und Hausmusik aus zwei Jahrhunderten.** 20.00: Nachrichten. 20.05: **Aus der Stadthalle: „Mutter Erde“.** Oratorium für vier Solostimmen. 22.00: Nachrichten. 22.30—24.00: Nachtkonzert.

Leipzig.

06.45: Konzert. 07.25: **Konzert.** 12.00: **Konzert.** 13.25: **Schallplatten.** 14.40: Schallplatten. 15.25: **Kinderlieder.** 18.25: Schlager. 19.00: **Stunde der Nation: Volkslieder und Hausmusik.** 20.10: **Das böse Weib.** 21.00: **Bunte Musik.**

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: **Schallplatten.** 12.05: **Schallplatten.** 12.30: Schallplatten. 15.40: Salonmusik. 16.55: **Kammermusik.** 17.25: Arien. 18.20: Tanzmusik. 20.15: **XVI. Sinfoniekonzert** aus der Philharmonie. 22.40: Tanzmusik. 23.05: **Tanzmusik.**

Sonnabend, den 27. Januar.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.45: **Leibesübung.** 10.10: **Werkstunde. Max** Graeser: Zurichtung der einzelnen Lagen vor dem Binden und Anfertigung eines Beschneidehobels. 10.50: **Eröffnung der „Grünen Woche“. Ansprache des Reichsernährungsministers Walter Darré.** 11.30: Seewetterbericht. 11.45: **Karl Schwoen: Mit den Ekkehard-Spielen durch Deutschland.** 12.00: **Wetter.** 12.05: Schulfunk: Feierstunde. „. . . und die Hitlerjugend marschiert!“ 13.45: Nachrichten. 14.00: Konzert (Schallplatten). 15.00: Jugendfunk: Willi Jahn und Fritz Sotke erzählen von ihrem Liedschaffen (mit Beispielen). 15.45: **Wirtschaftliche Wochenschau.** 16.00: Konzert. 17.00: **Sportwochenschau.** 17.20: Musikal. Kurzweil. 18.05: Der deutsche Gedanke. 18.25: Zur Unterhaltung. 18.50: Wetter. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: **Stunde der Nation. „Die Teufelsbraut“.** 20.10: **„Johann, nu spann' die Schimmels an“,** eine Bauernhochzeit im Alten Lande. 21.00: **Tanz zum Wochenende.** 22.00: Nachrichten. 23.00—00.30: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Konzert. 07.25: Konzert. 09.00: Stunde der Hausfrau. 10.50: **Eröffnung der „Grünen Woche“. Ansprache des Reichsernährungsministers Walter Darré.** 12.00 Konzert. 13.25: Heiteres Wochenende. 15.10: Die Umschau. 18.10: Wetter. Anschl.: Schlesische **Kirchenglocken läuten den Sonntag ein.** 19.00: **Die Stunde der Nation. „Die Teufelsbraut“.**

Königsberg-Danzig.

06.35: Konzert. 10.50: **Eröffnung der „Grünen Woche“. Ansprache des Reichsernährungsministers Walter Darré.** 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.20: Einsendungen auf die Frage: Welches war das größte Opfer meines Lebens und wie kam ich dazu, es zu bringen? 15.30: Ursula Endruweit: **Werkarbeitsstunde.** 18.25: Vespermusik. 19.00: **Stunde der Nation. „Die Teufelsbraut“.** 20.00: Nachrichten. 20.10: **Kameradschaftsstunde.** 21.10—01.00: **Bunter Abend.**

Leipzig.

07.25: Konzert. 12.00: Das Leipziger Instrumentalquartett spielt. 13.25: Heiteres Wochenende (Schallplatten). 14.15: Verkannter Osten. 14.35: **Kinderstunde.** 16.00: Konzert. 17.50: Klaviermusik. 18.25: **Hausmusik für zwei Zithern.** 19.00: **Stunde der Nation. „Die Teufelsbraut“.** 20.10: **„Meine Schwester und ich“.** Musikalisches Spiel in zwei Akten.

Warschau.

07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05: Salonmusik. 12.33: Salonmusik. 15.40: Schallplatten. 16.55: Schallplatten. 17.25: Orgelkonzert. 18.20: Orchesterkonzert. 20.00: **Leichte Musik.** Funkorch. Dir.: Nawrot. Solist: Mierzejewski, Gesang. 21.20—22.00: **Polnische Musik.** Bar, Pianistin und Szlemiska, Sängerin. 22.05: **Tanzmusik.**

Frankreichs Außenpolitik.

Eine Rede Paul-Boncours im Senat.

Der französische Senat setzte am Dienstag seine außenpolitische Aussprache, die am Freitag begonnen wurde, fort. Nachdem am Freitag fünf Interpellanten zu der außenpolitischen Lage Stellung genommen hatten, ergriff zu Beginn der Dienstagsitzung der Vorsitzende des Heeresausschusses, General Bourgeois, das Wort.

Danach bestieg der französische

Außenminister Paul-Boncour

die Rednertribüne, um im wesentlichen zu drei Fragen zu sprechen: zu der Abrüstungskonferenz, zur Krise des Völkerbundes und zum Schluß zu den direkten Verhandlungen mit Deutschland, worunter Paul-Boncour nur die auf direktem diplomatischem Wege geführten Verhandlungen verstehen will, denn sensationelle Begegnungen, so erklärte er, gehörten nicht zu seinem Programm. Man habe ihn aufgefordert, klar zu sprechen. Frankreich habe bisher stets eindeutig gesprochen. Die deutsche Revolution stelle Europa vor ein Fragezeichen, denn, so behauptete Paul-Boncour, man sehe noch nicht klar, welches die wirklichen Ziele Deutschlands seien. Es sei natürlich, wenn verschiedene Länder sich beunruhigt fühlten. Die nationalsozialistische Auffassung von der Nation gehe dahin, die Grenzen zu überfluten, um die Völker der gleichen Rasse für sich zu gewinnen. Der Beweis sei das Problem des Saargebiets und das Problem Österreich. Zum

Saarproblem

sei zu sagen, daß Frankreich kein Recht habe, auf die Volksabstimmung zu verzichten. Trotz vorteilhafter Angebote, die man Frankreich auf wirschaftlichem Gebiete gemacht habe, könne Frankreich der Saarbevölkerung das Recht auf freie Abstimmung nicht nehmen.

Ebenso wie Frankreich diese Rechte der Saarbevölkerung zu garantieren wünsche, wünsche es auch,

Österreichs Unabhängigkeit

aufrechtzuerhalten. Frankreich habe die Unabhängigkeit Österreichs immer als den Schlüssel zum europäischen Gleichgewicht angesehen. Das glücklichste Ergebnis der französischen Politik in der österreichischen Frage sei die juristische Verurteilung des Anschlusses durch das Haager Schiedsgericht. Über die notwendige Unabhängigkeit Österreichs bestehe zwischen Frankreich und Italien vollkommen Meinungsübereinstimmung.

Der französische Außenminister ging dann auf

die allgemeine europäische Politik

über und erklärte u. a., Frankreich habe immer die friedfertigen Länder um sich zu scharen versucht, nicht um Deutschland einzukreisen — dieses Wort habe vor dem Kriege schon zuviel Schaden angerichtet —, sondern um mit allen Völkern zusammenzuarbeiten. Es hänge nur von Deutschland ab, sich dieser Zusammenarbeit anzuschließen. Gerüchte von einer Lockerung der französischen Beziehungen zu Polen und der Kleinen Entente seien eine Legende, denn die Übereinstimmung mit diesen Ländern sei stärker denn je.

Die französisch-italienischen Beziehungen hätten sich in den letzten Monaten sehr gebessert. Gegenüber Rußland betreibe Frankreich eine entschlossene Annäherungspolitik, die im Abschluß des Nichtangriffspaktes und des französisch-russischen Wirtschaftsabkommens ihre ersten Ergebnisse gezeitigt habe. Die politische Bedeutung des Wirtschaftsabkommens sei größer als die wirtschaftliche, und zusammen mit den übrigen Nichtangriffspakten, die Rußland mit anderen Ländern abgeschlossen habe, sei es gelungen, im Osten ein Sicherheitsnetz zu spannen. Paul-Boncour kündigte dann den bevorstehenden Abschluß eines Balkanpaktes an, dem Rumänien, Südslawien, Griechenland und die Türkei beitreten würden. Es bestünde die Hoffnung, meinte er, daß auch Bulgarien sich diesem Pakt anschlösse. Die Italienische Regierung, die diesem Pakt zunächst skeptisch gegenübergestanden habe, stimme ihm jetzt zu.

Im übrigen betreibe Frankreich eine entschlossene Völkerbundpolitik. Im Zusammenhang mit den Forderungen nach einer Reform des Völkerbundes sei Frankreich zu gewissen Anpassungen (readaptations) bereit, könne aber nicht zugeben, daß an den Grundsätzen des Völkerbundes gerührt werde. Wenn die Abrüstungskonferenz mißlinge, so würde es ein Wettrüsten geben. Frankreich werde dann alle Maßnahmen ergreifen, die die Umstände erforderten. Vorher aber wolle es alles tun, um die Abrüstungskonferenz zum Erfolge zu führen. — Die 1¼ stündige Rede des französischen Außenministers wurde von dem Senat mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Schnittpunkte der italienischen und französischen Politik.

Paul-Boncours Senatsrede, Balkanpakt und Suvichs Reise nach Wien.

Die Rede, die der französische Außenminister Paul-Boncour im Senat gehalten hat, ist bemerkenswert eigentlich nur durch die auffällige Betonung der nach Paul-Boncours Ansicht erreichten Annäherung Italiens an Frankreich. Man soll Ministerreden nicht immer als zuverlässige Quellen des geschichtlichen Geschehens bewerten. Wenn man Politik machen will, ist es manchmal zweckmäßig, Gewünschtes in der Form behaupteter Tatsachen vorweg zu nehmen. Die französische Politik aber sucht zweifellos die Annäherung an Italien. Je deutlicher es wird, daß von englischer Seite neue Garantien für ein Eingreifen in die kontinentaleuropäischen Dinge, wenn sie eine Frankreich unerwünschte Richtung nehmen sollten, nicht zu erlangen sind, desto stärker wird in Paris das Bedürfnis, Rom, eines der Zentren einer aktiven und nicht unbedingt an die Linie der Friedensverträge von 1919 gebundenen Politik, von einem Kurs abzudrängen, der sich möglicherweise zu weit vom französischen entfernen könnte. Wir wissen, daß es in der Nachkriegszeit Jahre gegeben hat, in denen die Atmosphäre zwischen Frankreich und Italien kaum wärmer temperiert war, als die heutige zwischen Frankreich und Deutschland. Und Mussolini hat manches demonstrative Wort über die Savoyer Alpengrenze hinweggesprochen. Je bedrängter sich Frankreich durch die wachsenden Revisionsbestrebungen Europas fühlte, und je mehr die politische Vernunft anderer Völker sich den Argumenten dieser Revisionstendenzen aufschloß, desto vorsichtiger behandelte man in Paris die Beziehungen zu Italien. Herr de Jouvenel wurde ausdrücklich mit der Mission als Botschafter nach Rom gesandt, die beiden lateinischen Völker wieder auf eine einigermaßen parallele politische Bahn zu führen. Sein größter Erfolg war die Korrektur des Mussolinischen Viermächtepaktes in einem Sinne, daß er heute von Paul-Boncour beinahe schon als ein Werkzeug französischer Politik verteidigt worworden ist. Und er sollte einmal das Gegenteil sein.

Die vorsichtige Beobachtung der Vorgänge in der europäischen Außenpolitik zeigt allerdings, daß auch Italien in letzter Zeit seinen Kurs leicht in der Richtung des französischen abbiegt. Das auffälligste Symptom dafür ist die Haltung, die Rom dem vorbereiteten Balkanpakt gegenüber einnimmt. Herr Maximos, der griechische Außenminister, hat die Widerstände, die bei Mussolini ursprünglich gegen die Tendenzen dieses durchaus antirevisionistisch eingestellten Garantiepaktes zwischen Griechenland, der Türkei, Rumänien und Jugoslawien, bestanden, besiegt, und da man auch in England nichts Grundsätzliches gegen den Vertrag, der den status quo auf dem Balkan sicherstellen soll, eingewendet hat, ist mit seiner Unterzeichnung Ende Januar zu rechnen. Auf die Partnerschaft Bulgariens wird man allerdings vorläufig verzichten müssen. Auf jeden Fall bedeutet der Pakt eine Unterstützung der politischen Thesen, die Frankreich im Südostgebiet Europas durch seine Verbündeten in der Kleinen Entente vertreten hat. Die italienische Politik war ihnen durchaus entgegengesetzt, und es ist nur aus dem außenpolitischen Gesamtkonzept Mussolinis heraus zu erklären, wenn er seine bisher dort verfolgten Ziele mindestens vorläufig zurückgestellt hat. In England hat man den Balkanpakt sofort als ein Zurückweichen Italiens vor Frankreich gewertet.

Die politischen Linien, die von Paris und Rom nach dem Osten führen, schneiden sich aber nicht nur auf dem Balkan, sondern auch in Wien. Hier haben sie sich in dem übereinstimmenden Wunsche getroffen, den Anschluß Österreichs an das Reich zu verhindern. Als Curtius, leider ohne ausreichende diplomatische Vorbereitung, seinen Plan der deutsch-österreichischen Zollunion startete, fand er in Rom kaum geringeren Widerstand als in Paris. Und auch den gegenwärtigen österreichischen Problemen gegenüber, soweit sie das Verhältnis **zu Deutschland betreffen, bestehen in beiden Hauptstädten** kaum Unterschiede. Die Differenz der Meinung beginnt dort, wo die praktischen Mittel zur Sicherung der „österreichischen Unabhängigkeit" einzusetzen sind. Mussolini sieht sie vor allem auf wirtschaftlichem und handelspolitischem Gebiet, während Frankreich immer noch an die unbedingte Wirksamkeit des politischen Verdikts glaubt. Die Reise des italienischen Unterstaatssekretärs Suvich, der am 18. Januar in Wien eintrifft, soll nach römischen Mitteilungen der Übermittlung neuer Vorschläge Mussolinis zur wirtschaftlichen Kräftigung Österreichs dienen. Man weiß, daß der italienische Regierungschef als Grundlage eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Österreich und Ungarn für notwendig erachtet. Er will jetzt durch Suvich beiden Staaten für den Fall der Verwirklichung seines Plans erhebliche wirtschaftliche Vorteile im Handelsverkehr mit Italien und über Italien anbieten. Für Österreich soll in Triest die schon wiederholt erörterte Freihafenzone geschaffen werden. Darüber haben vor kurzem bereits in Rom Verhandlungen zwischen Beauftragten der österreichischen Bundesbahnen und den italienischen Stellen stattgefunden. Darüber hinaus will Italien für österreichische Industrieerzeugnisse und ungarische Agrarprodukte neue Absatzmöglichkeiten in Italien schaffen. Eine Meldung spricht sogar davon, daß Österreich eine Zollunion mit Italien angeboten werden soll.

Man wird abwarten müssen, was man in Paris zu diesen Plänen, sofern sie sich verwirklichen sollten, sagen wird. Es ist leicht denkbar, daß man gegenüber Bestrebungen, den italienischen Einfluß in Wien so stark zu verankern, erhebliche Eifersuchtsregungen haben wird. Die entscheidende Frage bleibt aber natürlich, wie das deutsche **Volk in Österreich** sich zu der Aussicht stellt, sein Schicksal zum Ergebnis einer internationalen Kombination gemacht zu sehen, die von seiner naturgegebenen Interessenlinie sicherlich abführt.

B.

Italienische Ironie

auf Frankreichs Sicherheitsgeschrei.

Der **„Popolo d'Italia"** beschäftigt sich in einem offenbar von höchster Seite inspirierten Leitartikel mit Ausführungen der französischen Zeitschrift **„Hebdomaine"** über die „bedrohte Sicherheit" Frankreichs.

Der „Popolo d'Italia" zitiert wörtlich die Klagen der französischen Zeitschrift über die „unzureichende Bewaffnung, die mangelnden Kriegsmittel, die veraltete Fliegerei, die unzureichenden Seestreitkräfte" und endigt mit der Feststellung der „Hebdomaine",

daß „Deutschland in furchtbarer Bereitschaft sich anschickt, über den „friedlichen Schafstall" herzufallen".

Das italienische Blatt schreibt dazu mit beißender Ironie: „Ja, es ist wahrhaftig ein wirklicher Angriff, der sich vorbereitet zum Schaden des gänzlich wehrlosen, bescheidensten und arglosesten Volkes Europas." Hannibal steht vor den Toren mit einem Musterheer, mit den modernsten und mörderischsten Waffen, die man sich vorstellen kann. Seine chemischen Industrien sind die mächtigsten der Welt, von seiner Luftwaffe ganz zu schweigen. Wie wird ihnen Frankreich widerstehen? Mit wehrlosen Schäflein? Mit armen Negern? Mit jenen kleinen Flugzeuglein, die nicht mehr als eine Tonne Bomben tragen können?" Der „Popolo d'Italia" schließt lakonisch:

Die drastischen Aufschneider der Gascogne sind in der Tat noch nicht ausgestorben, sie nehmen den Karneval vorweg.

Die alte Liebe.

Über die angeblichen Richtlinien der polnischen Außenpolitik bringt die Pariser Zeitung **„Oeuvre"** aus Genf einen Bericht, der angeblich auf ein Gespräch mit dem Genfer polnischen Vertreter zurückgehen soll. Es heißt darin, daß die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Polen eine gewaltige Erleichterung bedeuteten und die frühere polnische Sorge wegen der Ostgrenze hätte sich in eine asolute Sicherheit, ja geradezu in eine Aussicht auf eine Hilfe im Osten verwandelt. Polen, so heißt es weiter, verbessert im jetzigen Augenblick seine militärischen Rüstungen sowohl zu Lande, wie zu Wasser und in der Luft. Gleichzeitig habe Polen nicht mehr Anlaß, für irgend einen Ernstfall an eine Teilung seiner Streitkräfte zwischen zwei Fronten zu denken. Es warte geduldig die Stunde ab, in der Frankreich an Polen den Appell richten werde, sich **völlig eng mit der französischen Politik zusammenzuschalten.** Polen wisse nämlich, daß ein französisch-deutsches Kompromiß schließlich doch nicht gefunden werde, und Polen setze außerdem voraus, daß auch England sich schließlich der französischen Auffassung anschließen würde. Aus diesem Grunde unterstütze Polen vorläufig die jetzige französische Abrüstungspolitik und warte im übrigen ab.

Diese Ausführungen wird man natürlich mit allem Vorbehalt aufnehmen müssen, denn es handelt sich zunächst einmal um eine Nachricht aus französischer Quelle und außerdem um ein Organ, das schon wiederholt Meldungen in die Welt gesetzt hat, die hinterher keine Bestätigung erfahren haben. Immerhin: der gestern aus einem offiziösen Warschauer Blatt zitierte Auffatz des Londoner Botschaftsrats Graf Łos verfolgt die gleiche Richtung.

Juristische Rundschau.

Verleihung und Anerkennung der polnischen Staatsbürgerschaft.

(Von unserem Warschauer Gerichtsberichterstatter.)

Eine deutsche Frau im ehem. preuß. Teilgebiet befand sich in der Lage, sich von der polnischen Behörde ihre ihr von Gesetzes wegen zustehende polnische Staatsbürgerschaft bescheinigen zu lassen. Von Gesetzes wegen stand ihr diese Staatsbürgerschaft zu, weil ihr verstorbener Gatte ein polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität war und im erwähnten polnischen, ehemals preußischen Gebietsteile seit dem Jahre 1897 bis zu seinem im Jahre 1931 erfolgten Tode seinen Wohnsitz hatte, aus diesem Grunde in Gemäßheit des Art. 2 Punkt 1 Buchstabe c des polnischen Staatsbürgergesetzes vom 20. Januar 1920 polnischer Staatsbürger geworden war.

Die Frau richtete ein Gesuch an die Wojewodschaft, in dem sie, wie sie sich ausdrückte, um die Erteilung (udzielenie) der polnischen Staatsbürgerschaft bat. Die Wojewodschaft, der dieses Gesuch nicht klar genug erschien, ließ die Frau durch die zuständige Starostei vernehmen. Dort gab die Frau zu Protokoll, daß sie um die Zuerkennung (przyznanie) der polnischen Staatsbürgerschaft ersuche, was die Starostei als Ersuchen um die Verleihung (nadanie) der polnischen Staatsbürgerschaft verstanden wissen wollte. Als die Wojewodschaft auf Grund dieses Protokolls ihr die Verleihung der polnischen Staatsbürgerschaft verweigerte, richtete die Frau eine Berufung an das Innenministerium, in der sie ausdrücklich ihr Anliegen als die Verleihung des polnischen Staatsbürgerrechtes bezeichnete und dabei sogar sich auf Art. 8 des polnischen Staatsbürgergesetzes bezog.

Das Innenministerium wies die Berufung ohne Angabe von Gründen ab. Bemerkt sei dazu, daß die Verleihung des polnischen Staatsbürgerrechtes auf Grund des Art. 8 des Staatsbürgergesetzes im Bereiche des freien Ermessens der Behörde liegt, die deshalb bei abweisender Entscheidung des Ersuchens keine Gründe anzugeben verpflichtet ist.

Eine Kassationsklage an das Oberste Verwaltungsgericht konnte der Frau, trotz Einsehens, daß ein materielles Recht der Frau verletzt wurde, keine Rettung bringen, weil sie durch die ungeschickte und unwissende Formulierung ihres Ersuchens der Behörde Anlaß gegeben hatte, dieses Ersuchen von einem solchen Gesichtspunkte aus zu behandeln und zu entscheiden (nämlich vom Gesichtspunkte des freien Ermessens), der formalgesetzlich unantastbar ist und der Überprüfung durch das Oberste Verwaltungsgericht nicht unterliegt. Das Gericht konnte der Frau nur den in der judiziell objektiv stilisierten Entscheidung diskret enthaltenen Rat erteilen, durch ein neu einzuleitendes selbständiges Verfahren, ihr unbestreitbar von Gesetzes wegen ihr zustehendes Recht auf die polnische Staatsbürgerschaft auszufechten.

Die Lehre also aus dieser Angelegenheit für andere, die sich in der gleichen Lage befinden können und in deren Interesse wir über diesen Fall berichten, ist die, daß in der Rechtslage, in der sich die Frau befand, nicht um die Verleihung des polnischen Staatsbürgerrechtes anzusuchen war, sondern um die Anerkennung, Anerkennung von Gesetzes wegen, des polnischen Staatsbürgerrechtes (uznanie z mocy samego prawa obywatelstwa polskiego) und in diesen Ausdrücken hätte auch das Gesuch und die mündliche Erklärung der Bittstellerin lauten müssen. (Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes vom 14. November 1933 Reg.-Nr. 1094/32).

*

Rechtsansprüche des Angestellten wegen Nichtanmeldung zur Versicherung.

(Von unserem Warschauer Gerichtsberichterstatter.)

Das Oberste Gericht hatte über die Klage eines Angestellten zu entscheiden, ob zur Geltendmachung von Ansprüchen eines Angestellten an den Arbeitgeber um Entschädigung wegen Nichtanmeldung zur Versicherung das Arbeitsgericht oder das allgemeine Zivilgericht zuständig sei.

In einem Streitfalle aus dem besagten Rechtsverhältnisse wurde vom Arbeitsgericht der vom Angestellten geltend gemachte Entschädigungsanspruch als zu Recht bestehend anerkannt. Auf Einspruch des Arbeitgebers hob jedoch das Burggericht (Sąd Okręgowy) das Urteil des Arbeitsgerichtes auf, indem es feststellte, daß das Arbeitsgericht zur Entscheidung des Streitfalles nicht zuständig war, weil Ansprüche gemäß Art. 112 des Angestelltenversicherungsgesetzes vom 24. November 1927 (Entschädigung wegen Nichtanmeldung durch den Arbeitgeber zur Versicherung) nicht, nach Ansicht des Bezirksgerichtes, in das Gebiet des Arbeitsverhältnisses im engen Sinne des Wortes fallen, für welches allein die Arbeitsgerichte zuständig seien.

Das Oberste Gericht **lehnte diese Ansicht ab** und gab der Anschauung Ausdruck, daß auch **Ansprüche aus dem Versicherungsverhältnisse, insbesondere aus Art. 112 des Angestelltenversicherungsgesetzes, der Gerichtsbarkeit der Arbeitsgerichte unterliegen,** weil die Verhältnisse des Angestellten aus den Versicherungsbestimmungen mit dessen Verhältnissen aus dem Arbeitsvertrage eng verbunden seien und ineinanderfließen. Da nach Art. 6 Buchstabe c der Verordnung vom 22. März 1928 über die Arbeitsgerichte der Zuständigkeit dieser Gerichte jederart Entschädigungsansprüche des Angestellten unter dem Werte von 5000 Złoty, die aus dem Arbeitsverhältnisse sich ergeben, unterliegen, liege kein Grund vor, die gegenständlichen Ansprüche von der Zuständigkeit der Arbeitsgerichte auszuschließen. (Entscheidung des Obersten Gerichtes vom 12. Oktober 1933 Aktenzeichen K. C. I. 605/33.)

Briefkasten der Redaktion.

Karl M. in Cz. 1. Diese Schmiede ist zwar natürlich kein Landwirtschaftsbetrieb, aber sie ist ein Hilfsbetrieb der Landwirtschaft, und unserer Ansicht nach sind die darin Beschäftigten als in der Landwirtschaft beschäftigte Personen anzusehen. Da der Schmied Angestellter der Gemeinde ist, unterliegt er persönlich der Invaliditäts- und Altersversicherung, und da der Arbeitgeber eine ländliche Gemeinde ist (d. h. da die Arbeitgeber Landwirte sind), so müssen für ihn wie bisher Invaliditätsmarken geklebt werden. Gegen Krankheit ist er nicht zu versichern, da die früheren Leistungen der Krankenkasse auf den landwirtschaftlichen Arbeitgeber, d. h. die Gemeinde, übergehen. 2. Das Fischereigesetz vom 7. 3. 32 ist in deutscher Übersetzung in der Nummer 11 der Sammlung „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung" vom 15. Juni 1932 erschienen. Wenden Sie sich wegen dieser Nummer an die **„Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen" in Poznań, Wały Leszczyńskiego 3.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Getreidemarkt der Woche.

Die bisher andauernde Zurückhaltung der großen Käufer scheint gegen Mitte der Woche auf dem Weizenmarkt ihr Ende gefunden zu haben. Es hat eine entschiedene Belebung stattgefunden. Dabei mag auch die in Aussicht gestellte neue Abmachung der Londoner Weizenkonferenz über die Festsetzung von internationalen Mindestpreisen für sämtliche Weizenqualitäten in Gold mitgesprochen haben. Wenn diese Preise auch für die einzelnen Landwirte der verschiedenen Länder zunächst ohne besondere Bedeutung sind, weil sie in den meisten der Exportländer infolge der Regierungsmaßnahmen viel höhere Preise bekommen, so kann schließlich die Differenz von den Regierungen nicht ewig aufgebracht werden. Für den Getreidehandel ist die Festsetzung von Mindestpreisen bestimmt von einer besonderen Wichtigkeit. Soweit man statistisch die Weizenlage in den Vereinigten Staaten beurteilt, scheinen die sichtbaren Vorräte weiter abzunehmen. Die Ernteaussichten scheinen sich durch die andauernd ungünstige Witterung weiterhin zu verschlechtern. Auch die Konsumfrage nach Mehl dürfte etwas größer geworden sein. Außerdem konnten größere Mengen von Kanada nach England verkauft werden. In Argentinien sind bei den stabilisierten Preisen von seiten des Exportbureaus noch wenig große Abschlüsse vorgenommen worden. Die Ernte und die Läger sind in Argentinien immer noch groß, doch rechnet man dort mit der verminderten Ernte in Amerika sowie mit der weiteren Belebung der Weltmärkte und hofft späterhin bessere Preise zu erzielen. Auch Australien hält auf höhere Preise, so daß nur wenig verkauft wurde. Schließlich sind die Ernten nicht übermäßig groß, und es sind sicher noch größere Mengen vorhanden, die bei der lebhaften Nachfrage aus dem Osten nach dort abgesetzt werden können. Auch die russischen Angebote fallen qualitativ schlechter aus. Die Ware ist wohl wegen der ungünstigen Transportverhältnisse zu lange unterwegs, so daß im Moment nur geringe Angebote nach Europa kommen. Auch der ungarische Weizen ist in der letzten Zeit teurer geworden.

In Roggen war der Markt weiterhin stetig. Die Nachfrage in Holland ist eher besser geworden. Die Preise konnten sich auch für Ungarroggen auf 2,20—2,30 Hfl. aufbessern. Es kann im Großen gesagt werden, daß zu Anfang des Jahres eine wesentlich freundlichere Grundstimmung eingetreten ist und daß diese den bisherigen Meldungen zufolge auch für die nächste Zeit andauern wird.

Der Inlandsmarkt dagegen wies für Roggen wenig Belebung auf. Die staatliche Getreidereserve ist nach wie vor der einzige Abnehmer, da die Mühlen so gut wie gar nichts kaufen. In Weizen war das Angebot in den ersten Tagen des neuen Jahres etwas größer, so daß bei der noch kleinen Nachfrage seitens der Mühlen die Preise rasch um 1—2 Złoty pro 100 Kilogramm nachgegeben haben. In den letzten Tagen haben die Zufuhren wohl auch wegen der ungünstigen Witterung ziemlich aufgehört, so daß sich die Preise für Weizen wieder zu stabilisieren beginnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch bei uns eine freundliche Grundstimmung andauert, da die Produzenten mit keinem großen Angebot herauskommen. In Gerste waren für gute Sorten bessere Preise zu erzielen. Futtergerste war zum Konsum nach Danzig gefragt. In Hafer haben die Militärbehörden im neuen Jahre noch nichts gekauft. Die Exportpreise liegen niedriger als die vom Militär gezahlten, so daß Hafer auch nachgeben mußte. — Die Nachfrage nach Futtermitteln ist weiterhin sehr lebhaft. Nach den neuen amtlichen Bestimmungen darf nach der Festsetzung der einzelnen Mehlstandarte auch nur die daraus entsprechend standartisierte Kleie verkauft werden. Besonders Weizenkleie liegt sehr fest, weil bei dem schlechten Weizenmehlabsatz viele Mühlen stehen und auch diese Jahreszeit immer eine große Nachfrage nach Futtermitteln aufweist.

Nachstehende Meldungen verdienen noch erwähnt zu werden:

Die französischen Wintersaaten sollen durch abwechselndes Frost- und Tauwetter sehr gelitten haben. — Der italienische Getreidemarkt weist weiterhin eine feste Tendenz auf, da sich auch an den Weizensaaten erhebliche Frostschäden bemerkbar gemacht haben. — Die holländischen Exporteure sind über die französische Zollerhöhung für Hülsenfrüchte nicht besonders erfreut. — Die Ungarische Regierung führt wegen einer Mehlausfuhr von 1000 Waggons Verhandlungen mit England, um damit die Deckung der aufgelaufenen Zinsen vorzunehmen. — Die Saatenstandsberichte aus dem amerikanischen Winterweizengürtel lauten ungünstig. — Aus London wird berichtet, daß einem geheimen Bericht zufolge Mindestpreise für die einzelnen Weizen und Mehlsorten international auf Goldbasis festgesetzt werden sollen. — Die Belgische Regierung hat die Einfuhr von Ölkuchen kontingentiert. — Die Absatzverhältnisse in Jugoslawien haben sich bei einem geringen Export und der Konkurrenz Ungarns weiterhin verschlechtert. — In Ungarn beabsichtigt man durch eine planwirtschaftliche Anbaubeschränkung die Landwirtschaft zu heben. — Durch die regulierte Getreidewirtschaft in Argentinien hat sich auch die Unsicherheit über unberechenbare größere Angebote verkleinert. — Ungarn beabsichtigt, dem deutsch-polnischen Roggenabkommen beizutreten. — In Finnland sind besonders verschärfte Einfuhrverbote für deutsche Kleie herausgekommen.

hd.

Warenzeichen für polnische Erzeugnisse.

In der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbekommission des Sejm wurde der Regierungsentwurf des Gesetzes über die Einführung eines Warenzeichens für polnische Erzeugnisse beraten. Der Entwurf wurde angenommen. Zweck des neuen Warenzeichens ist, dem Käufer die Möglichkeit zu geben, polnische Erzeugnisse von ausländischen zu unterscheiden. Das Gesetz ist ein Rahmengesetz, während die Bestimmungen über die Berechtigung zur Verwendung des Warenzeichens, dessen Zeichnung, Anbringung und Verwendung selbst durch eine Verordnung des Handelsministers geregelt werden sollen. In dem Gesetz sind für widerrechtliche Verwendung des Warenzeichens Geld- und Haftstrafen vorgesehen.

Polens Textilindustrie am Jahresbeginn.

Im vergangenen Jahre hat die Lage der polnischen Textilindustrie eine geringe Erleichterung erfahren, von der man in den in Betracht kommenden Kreisen annimmt, daß sie die Überwindung des toten Punktes bedeutet. Die Verarbeitung von Baumwolle ist in diesem Jahre nicht unerheblich gestiegen. Der polnische Innenmarkt dürfte in diesem Jahre aufnahmefähiger sein, als im vergangenen, denn die Vorräte sind sehr zusammengeschrumpft und der Bedarf weist eine ansteigende Linie auf. Eine Besserung auf dem Inlandsmarkte ist auch aus dem Grunde zu erwarten, weil sowohl in der Industrie selbst wie auch im Handel eine gewisse Auslese stattgefunden hat. Was die schwere Krise der letzten drei Jahre nicht überdauern konnte, ist ihr zum Opfer gefallen. Der schwache, unsichere, unsolide Kunde ist zumeist ausgemerzt, so daß auch die übriggebliebenen Erzeuger den durch diese bewirkten Verlusten nicht mehr ausgesetzt sind.

Größere Hoffnungen als auf den Inlandsmarkt setzt man auf die Ausfuhr. Der Mangel alter erfahrener Exportfirmen hat sich allerdings bisher empfindlich bemerkbar gemacht. Das polnische Kleider-Export-Syndikat hat vor allem in England guten Absatz gefunden, jedoch auch auf dem Balkan, in Afrika und Südamerika. Auch die Vereinigung der Baumwollwarenerzeuger hat im abgelaufenen Jahre Anstrengungen unternommen, um im Auslande Absatz zu finden, doch waren dies vorerst vorbereitende Arbeiten, deren Früchte in diesem Jahre erwartet werden. Das Rußlandgeschäft ist wenig aussichtsreich, da die in Polen erzeugten Waren infolge des durch eine bessere Qualität bedingten Preisunterschiedes mit den russischen billigen Textilwaren nicht in Wettbewerb treten können.

Firmennachrichten.

v **Löbau** (Lubawa). Konkursverfahren über das Vermögen der Spółdzielnia Mleczarska z odp. ogr. in Rakowica, Kreis Löbau, eröffnet. Konkursverwalter ist Jan Kelch aus Löbau. Gläubigeransprüche sind bis zum 15. März 1934 beim Burggericht zu stellen. Termin am 29. Januar 1934, 10 Uhr, im Burggericht.

v. **Soldau** (Działdowo). Zwangsversteigerung des in Soldau belegenen und im Grundbuch Soldau, Blatt 365 und 929, auf den Namen des Landwirts Maciej Krupiński eingetragenen Grundstücks am 23. März 1934, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 25.

v **Gdingen** (Gdynia). Zwangsversteigerung des in Chylonja belegenen und im Grundbuch Chylonja, Band II, Blatt 523/29, 524/29, 525/29, auf den Namen des Adolf Sajewicz in Chylonja eingetragenen Grundstücks, von 4,00,82 Hektar, am 28. Februar 1934, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1934.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1934 wird Sonntag, den 4. März, beginnen und bis einschließlich Sonntag, den 11. März, dauern. Die Mustermesse wird am Sonnabend, dem 10. März, schließen, während die Große Technische Messe und Baumesse bis Sonntag, den 11. März, dauern wird. Die Textilmesse wird am 7. März schließen; in ihrem Rahmen wird die Dritte Deutsche Industriemesse „Textil“ als Sonderveranstaltung der Fachgruppe Textilindustrie des Reichsstandes der Deutschen Industrie stattfinden. Die Bureaubedarfsmesse, die Reichs-Möbelmesse, die Sportartikelmesse und die Sondermesse „Photo, Optik, Kino“ werden bis einschließlich 8. März durchgeführt, die Bugra-Maschinenmesse dauert bis einschließlich 10. März. Die Messe wird sich in die folgenden Gruppen gliedern: Glas, Porzellan, Steingut und Tonwaren; Haus- und Küchengeräte, Metallwaren; Spielwaren; Sportartikel; Musikinstrumente; Lederwaren- und Reiseartikel; Kurz- und Galanteriewaren; Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren; Photo, Optik, Kino; Beleuchtungskörper; Kunst und Kunstgewerbe, Möbel und Korbmöbel, Papierwaren, Bilder, Bücher, Bureaubedarf; Bureaumaschinen, buchgewerbliche Maschinen; Verpackung und Reklame; Textilwaren; Süßwaren, Nahrungs- und Genußmittel; chemische, pharmazeutische und kosmetische Artikel.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wird die Ausstellerschaft größer sein als im Frühjahr 1933. Sehr stark wird sich auch das Ausland an der Messe beteiligen. Viele fremde Firmen werden im Rahmen der einzelnen Branchen ausstellen, während einzelne Staaten — soweit bisher feststehend: Italien, Japan, Indien und die U. d. S. S. R. — ihre Teilnehmer in geschlossenen Kollektivausstellungen zusammenfassen. Italien hat bereits jetzt die doppelte Ausstellungsfläche belegt, als im Frühjahr 1933.

Für den Besuch der Messe durch Ausländer bestehen Vergünstigungen bei der Benutzung von Schiffahrts-, Flug- und Eisenbahnlinien fast aller Länder. Die Paßbehörden der Staaten, in denen noch Vorschriften über Sichtvermerke bestehen, haben besondere Erleichterungen geschaffen. (Polen auch? D. R.) Innerhalb Deutschlands erhält jeder ausländische Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse 1934, der im Besitz der Meßamtlichen Ausweiskarte ist, eine Fahrpreisermäßigung von $33^1/_3$ Prozent für die direkte Fahrt von der deutschen Grenze nach Leipzig, für die direkte Fahrt von Leipzig nach der deutschen Grenze und für bis zu 4 weiteren beliebigen Fahrten innerhalb des Deutschen Reiches. Die verbilligten Fahrscheine von und nach der Grenze sind bei den Ehrenamtlichen Vertretern bzw. den Geschäftsstellen des Leipziger Messeamts im Auslande, in den größeren ausländischen Reisebureaus (MER-Vertretungen) und im beschränkten Umfange an den deutschen Grenzbahnhöfen erhältlich und gelten zur Hinfahrt vom 27. Februar bis zum 11. März und zur Rückfahrt vom 4. bis 17. März.

Das Devalvationsgesetz in U. S. A. angenommen.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Währungsausschuß des Repräsentantenhauses die Gesetzesvorlage über die Dollar-Devalvation angenommen. Dem Staatssekretär für Finanzfragen wurde die Forderung übermittelt, dem Kongreß einen Bericht über die Operationen der Stabilisierungskasse vorzulegen.

Sowjetrussische Bestellungen im Januar in Polen. Wie dem „J. K. C.“ aus Kreisen der Industrie mitgeteilt wird, werden die polnischen Lieferungen nach Sowjetrußland, die im Januar durchzuführen sind, den Betrag von zwei Millionen Złoty erreichen. Es kommen in erster Linie in Frage: Wollgewebe, Konfektion, Wäsche, Schweinefleisch und Speck. Die sowjetrussische Handelsvertretung Torgsin hat der gleichen Quelle zufolge u. a. in Białystok 65 000 Meter Gewebe und 50 000 Mützen bestellt.

Englands Bacon-Einfuhr.

Aus den letzthin veröffentlichten statistischen Angaben über die Baconeinfuhr Englands ist die enorme Einschränkung der Baconeinfuhr ersichtlich, die in den letzten Jahren durchgeführt worden ist. Im Jahre 1913 importierte England 9,1 Mill. Cwt. (1 Cwt. entspricht etwa einem Zentner). Die Einfuhr im Jahre 1932 betrug 11,4 Mill., im Jahre 1931 — 11,1 Mill. Cwt. Seit 1932 ist die Einfuhr stark zurückgegangen. Die Baconpreise haben sich im Jahre 1933 auf einer ansehnlichen Höhe gehalten. Die Einfuhr aus Polen belief sich im Jahre 1931 auf 1 076 610 Cwt., im Jahre 1932 auf 1 135 389 und im Jahre 1933 auf 783 758 Cwt. Die Baconeinfuhr aus Polen ist im Jahre 1933 gegenüber 1932 etwa um 30 Prozent zurückgegangen. Der Wert der Baconeinfuhr aus Polen betrug im Jahre 1932 — 2,6 Mill. Pfund, im Jahre 1933 2,3 Mill. Pfund.

In diesem Zusammenhang erhalten die statistischen Angaben Polens über Baconausfuhr nach England ein besonderes Interesse. Im Dezember 1933 exportierte Polen nach England 2 129 353,4 Kilogramm Bacon im Werte von 3,8 Mill. Złoty und 228 705,5 Kilogramm Schinken und Pökelfleisch im Werte von 478 000 Złoty. Im Dezember 1932 dagegen betrug die Baconausfuhr 3,5 Mill. Kilogramm im Werte von 4,7 Mill. Złoty und 463 094,5 Kilogramm Schinken im Werte von 716 400 Złoty. Der Durchschnittspreis, den die polnischen Schinken am englischen Baconmarkt im Dezember erzielt haben, betrug 73,25 Schilling für ein Cwt., während dieser Preis im Dezember 1932 — 53,83 Schilling betrug. Im Dezember 1933 hat Polen im Vergleich zum Dezember 1932 nach England an Bacon und Schinken etwa um 39 Prozent weniger exportiert.

Senkung der Manipulationsgebühren bei der Wareneinfuhr?

Der Verband der Industrie- und Handelskammern hat seine Arbeiten über eine Revision der sogenannten Manipulationsgebühren bei der Erteilung von Einfuhrgenehmigungen begonnen. Es handelt sich um die Senkung der Schätzungskosten und anderer Manipulationsgebühren. Der Verband der Handelskammern geht dabei von dem durchaus richtigen Standpunkt aus, daß die bisherigen Manipulationsgebühren viel zu hoch seien und daß sie heute von keiner Wirtschaftsorganisation und von keiner Firma mehr getragen werden können. Sie belasten die ohnehin hohen Unkosten-Konten um ein Beträchtliches. Besonders empfindlich werden diese Gebühren dann, wenn es sich um die Einfuhr von im Inlande nicht hergestellten Rohstoffen handelt, oder wenn es um Produktionsmittel geht, die für den Produktionsprozeß unbedingt notwendig sind, die jedoch eine untragbare Verteuerung durch die Manipulationsgebühren erfahren. Die vor langer Zeit festgesetzten aber unverändert erhalten gebliebenen Manipulationsgebühren weichen so beträchtlich von den inzwischen stark gesunkenen Preisen für die eingeführten Waren ab, wodurch eine übermäßige Belastung der eingeführten Waren eintritt.

Wir wollen hoffen, daß der Verband der Handelskammern energisch an diese Arbeit herangeht, und daß er ein weises Verständnis bei den zuständigen Stellen für diese brennende Frage findet. Der Dank der gesamten Privatwirtschaft wäre ihm sicher. Wenn dieser Erfolg errungen sein sollte, dann dürfte hoffentlich bald die Zeit kommen, wo auch gegen andere „Manipulationsgebühren“ ein begründeter Angriff erfolgen kann.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 19. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Złoty am 18. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,81 bis 57,92, bar 57,84—57,96, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,90 bis 47,35, Prag: Ueberweisung 383,00, Wien: Ueberweisung 79,20, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 58,10, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 27,75.

Warschauer Börse vom 18. Januar. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 123,75, 124,06 — 123,44, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,50, 358,40 — 356,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 124,50, 125,10 — 123,90, London 27,83, 27,97 — 27,69, Newyork 5,51, 5,54 — 5,48, Oslo 140,00, 140,70 — 139,30, Paris 34,91, 35,00 — 34,82, Prag 26,39, 26,45 — 26,33, Riga —, Sofia —, Stockholm 143,70, 144,40 — 143,00, Schweiz 172,08, 172,51 — 171,65, Tallin —, Wien —, Italien 46,65, 46,77 — 46,53.

Freihandelskurs der Reichsmark 210,75.

Berlin, 18. Januar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,602—2,608, London 13,105—13,135, Holland 168,83—169,17, Norwegen 65,83 bis 65,97, Schweden 67,58—67,72, Belgien 58,39—58,51, Italien 22,02 bis 22,06, Frankreich 16,44—16,48, Schweiz 81,07—81,23, Prag 12,465 bis 12,485, Wien 47,20—47,30, Danzig 81,42—81,58, Warschau 47,10—47,30.

Züricher Börse vom 18. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,10, Paris 20,29¼, London 16,16, Newyork 3,20¾, Brüssel 72,00, Italien 27,11, Spanien 42,75, Amsterdam 207,80, Berlin 122,55, Wien offiziell 72,95, Noten 56,50, Stockholm 83,30, Oslo 81,20, Kopenhagen 72,15, Sofia —, Prag 15,35½, Belgrad 7,00, Athen 2,94, Konstantinopel 2,49, Bukarest 3,05, Helsingfors 7,15, Buenos Aires —, Japan 97,00.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,46 Zł., do. Kanada 5,45 Zł., 1 Pfd. Sterling 27,56 Zł., 100 Schweizer Franken 171,40 Zł., 100 franz. Franken 34,77 Zł., 100 deutsche Mark 209,00 Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł., Ital. Lire 46,37 Zł., Belgisch Belgas 123,25 Zł., holländischer Gulden 356,50 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Januar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 54,25 G., 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 5,51) 41,50—42 G., 4½proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Posener Landschaft 42 G., 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 40 B., 4proz. Prämien-Dollaranleihe (Serie 3) 50 G., 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 41,50 +, Bank Polski 84 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * — ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	430 to	14.75
	45 to	14.68½
	75 to	14.65
	30 to	14.60
Roggenkleie	15 to	10.25

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.50	Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—100.00
Roggen	14.50—14.75	Senf	33.00—35.00
Gerste 695—705 kg	14.25—14.50	Weizen- u. Roggenstroh, lose	—.—
Gerste 675—685 kg	13.75—14.00	Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	—.—
Braugerste	15.00—15.75	Hafer- und Gerstenstroh, lose	—.—
Hafer	12.00—12.25	Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	—.—
Futterhafer	—.—	Heu, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	19.50—21.00	Heu, gepreßt	—.—
Weizenmehl (65%)	26.50—30.50	Netzeheu, lose	—.—
Weizenkleie	10.75—11.50	Netzeheu, gepreßt	—.—
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00	Blauer Mohn	49.00—54.00
Roggenkleie	10.25—11.00	Leinkuchen	18.25—19.25
Winterraps	45.00—46.00	Rapskuchen	15.75—16.25
Sommerwicke	14.00—15.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	18.25—19.25
Peluschken	14.00—15.00	Sojaschrot	22.50—23.00
Viktoriaerbsen	22.00—26.00		
Folgererbsen	21.00—23.00		
Fabrikkartoff. p. kg%	0.20		
Seradella	13.00—14.00		
Klee, rot	170.00—220.00		
Klee, weiß	70.00—100.00		
Klee, schwedisch	90.00—110.00		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1212 to, Weizen 189 to, Gerste 280 to, Hafer 25 to, Roggenmehl 139,5 to, Weizenmehl 57,5 to, Roggenkleie 90 to, Weizenkleie 180 to, Rotklee 2,5 to, Senf 5 to, Rapsöl 32 to, Sämereien 8,8 to, Traubenzucker 5 to, Roggenstroh 50 to, Fabrikkartoffeln 45 to, Kartoffelflocken 30 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Hafer schwach.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 19. Januar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	125 to	14.50—14.75	Roggenkleie	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Weizenkleie	— to	—.—
Mahlgerste	15 to	14.30	Speiseerbsen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
	— to	—.—	Sommerwicken	— to	—.—
Roggenm. 65%	— to	—.—			
Weizenm. 65%	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.60	Bohnen	—.—
Weizen	18.00—18.50	Serradella, neu	12.50—13.50
Braugerste	14.50—15.50	Gelbklee, abgesch.	90.00—100.00
Mahlgerste	13.50—13.75	Weißklee	70.00—90.00
Hafer	12.00—12.25	Rotklee	160.00—200.00
Roggenmehl 65%	21.50—22.25	Fabrikkartoff. p. kg%	0.19
Weizenmehl 65%	30.50—32.00	Leinkuchen	19.00—20.00
Roggenkleie	9.75—10.50	Rapskuchen	15.50—16.50
Weizenkleie, fein	10.25—10.75	Sonnenblumenkuch.	19.00—20.00
Weizenkleie, grob	11.25—11.75	blauer Mohn	50.00—53.00
Winterraps	40.00—42.00	Senf	32.00—34.00
Peluschken	12.50—13.50	Leinsamen	35.00—37.00
Felderbsen	15.00—17.00	Wicken	12.50—13.50
Speiseerbsen	19.00—20.00	Netzeheu, lose	—.—
Viktoriaerbsen	21.00—25.00	Netzeheu gepreßt	—.—
Folgererbsen	20.00—22.00	Roggenstroh, lose	—.—
blaue Lupinen	5.00—6.00	Roggenstroh, gepreßt	—.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	266 to	Fabrikkartoffel	200 to	Hafer	60 to
Weizen	335 to	Speisekartoffel	— to	Peluschken	10 to
Mahlgerste	105 to	blauer Mohn	— to	Grütze	— to
Braugerste	85 to	weißer Mohn	— to	Rapskuchen	— to
Roggenmehl	37 to	Futtererbsen	— to	Leinsamen	— to
Weizenmehl	45 to	Weißklee	— to	Mohnkuchen	— to
Viktor.-Erbs.	— to	Schwedenklee	— to	getr. Zuckerrüb.	— to
Folger-Erbs.	— to	Gelbklee	— to	Nudeln	— to
Feld-Erbsen	10 to	Inkarnatklee	— to	Wicken	15 to
Roggenkleie	53 to	Wundklee	— to	Rübensamen	— to
Weizenkleie	72 to	Gerstenkleie	— to	Schafwolle	— to
Blaue Lupinen	— to	Serradella	— to	Sonnenblum.	15 to
Kartoffelflock.	10 to	Klee	— to	Pferdebohnen	10 to

Gesamtangebot 1458 to.

Warschau, 18. Januar. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsroggen 14,25—14,75, Einheitsweizen 20,50—21,00, Sammelweizen 20,00—20,50, Einheitshafer 12,25—12,75, Sammelhafer 11,50—12,00, Braugerste 15,00—15,50, Mahlgerste —,—, Grützgerste 13,25—13,50, Speisefelderbsen 20,00—22,00, Viktoriaerbsen 25,00—30,00, Winterraps 42,00—44,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 140,00—160,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180,00—190,00, roh. Weißklee 70,00—80,00, roh. Weißklee bis 97% ger. 80,00—100,00, Luxus-Weizenm. (45%) 1. Sorte 35,00—40,00, Weizenm. (65%) 1. Sorte 30,00—35,00, Weizenmehl 2. Sorte (20% nach Luxus-Weizenmehl) 25,00—30,00, Weizenmehl 3. Sorte 17,00—23,00, Roggenmehl I (55%) 24,00—25,00, Roggenmehl I (65%) 23,00—24,00, Roggenmehl II 17,50—18,50, Roggenmehl III 18,00—19,00, grobe Weizenkleie 11,50—12,00, mittlere 10,50—11,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 17,75—18,25, Rapskuchen 17,50—18,00, Sonnenblumenkuchen 17,25—17,75, doppelt gereinigte Seradella 11,00—12,00, blaue Lupinen 6,00—6,50, gelbe —,—, Peluschken 13,50—14,00, Wicken 13,50 bis 14,50, Winterrübsen 42,00—45,00, Sommerrübsen 44,00—47,00, blauer Mohn 50,00—55,00, Leinsamen 39,00—40,00, Soja-Schrot 22,00 bis 22,50, Fabrikkartoffel 4,00—4,25.

Umsätze 1905 to, davon 1362 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 18. Januar. (Nichtamtlich.) Weizen, 130 Pfd., 11,60, Roggen 9,00—9,10, Gerste, feine 10,20—10,50, Futtergerste 9,00—10,00, Viktoriaerbsen 16,25—17,00, Roggenkleie 6,50 bis 6,70, Weizenkleie 7,50—7,75 G. per 100 kg frei Danzig.

Das Geschäft konnte noch nicht in Gang kommen. Für 115 pfd. Durchschnittsgerste wurden zum Export Preise von G. 8,80 per 100 kg genannt.

Roggen ist mit G. 9,00 verkäuflich, während guter Weizen mit G. 11,60 abzusetzen ist.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 18. Januar. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 65—70; junge Mastochsen —,—, ältere, fette Ochsen 60—65; Mastkühe —,—; abgemolkene Kühe jeden Alters 60—65; junge, fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber —,—, gut genährte Kälber 80—85; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 105—110, von 130—150 kg 90—100, fleischige Schweine von 110 kg 85—90.